

Handout zum Zielmarktwebinar Schweiz

Gesundheitswirtschaft mit Fokus auf KI für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen

Leistungsschau 3. November – 5. November 2025



Durchführerin

IMPRESSUM

Herausgeber
Handelskammer Deutschland Schweiz
(AHK Schweiz)
Tödistrasse 60
CH-8002 Zürich
auskunft@handelskammer-d-ch.ch
www.handelskammer-d-ch.ch

Text und Redaktion
Verena Stübner
Nicole Suter
Anne Meissner
Abt. Markteintritt & Geschäftsentwicklung

Stand
August 2025

Gestaltung und Produktion
Handelskammer Deutschland Schweiz (AHK Schweiz)

Bildnachweis
ChatGPT

Mit der Durchführung dieses Projekts im Rahmen des Bundesförderprogramms Mittelstand Global/Markterschließungsprogramm beauftragt:



Das Markterschließungsprogramm für kleine und mittlere Unternehmen ist ein Förderprogramm des:



Die Studie wurde im Rahmen des Markterschließungsprogramms für Geschäftsanbahnungsreise in die Schweiz für deutsche Unternehmen aus dem Bereich Gesundheitswirtschaft mit Fokus auf KI für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen erstellt. Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.

Inhalt

Inhalt	1
Abbildungsverzeichnis.....	2
Abkürzungsverzeichnis.....	3
1 Abstract	4
2 Wirtschaftsdaten kompakt	5
3 Branchenspezifische Informationen.....	11
3.1 Das Schweizer Gesundheitswesen – Ein Einblick.....	11
3.2 Marktpotenziale und -chancen für deutsche Unternehmen	13
3.2.1 Innovationsstandort Schweiz	13
3.2.2 Marktüberblick: Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen – Marktchancen und Anwendungen... <td>16</td>	16
3.2.3 Trends und Wachstumsbereiche im KI-Markt der Gesundheitswirtschaft	19
3.3 Künftige Entwicklungen in den fachrelevanten Segmenten und Nachfragesektoren	19
3.4 Aktuelle Vorhaben, Projekte und Ziele	21
3.5 Wettbewerbssituation	22
3.6 Stärken und Schwächen des Schweizer Marktes für die Branche Gesundheitswesen mit Fokus auf KI für Spitäler und Pflegeeinrichtungen	26
3.5.1 Stärken (Strength).....	26
3.5.2 Schwächen (Weaknesses).....	28
3.5.3 Chancen (Opportunities).....	28
3.5.4 Risiken (Threats)	28
4 Kontaktadressen	30
Quellenverzeichnis	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Finanzierung des Gesundheitswesens in der Schweiz	11
Abbildung 2: Start-ups im Bereich Digital Health April 2025.....	14
Abbildung 3: KI und Gesundheit.....	16
Abbildung 4: Künstliche Intelligenz in der Diagnose	17
Abbildung 5: KI und Nachhaltigkeit.....	17
Abbildung 6: Markt für Künstliche Intelligenz.....	18
Abbildung 7: Wichtige Bereiche mit Potenzial	20
Abbildung 8: SWOT-Analyse Schweiz, GTAI	26
Abbildung 9: Die Schweiz im Global Innovation Index	27

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AHK	Auslandshandelskammer
BFH	Berner Fachhochschule
CNAI	Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz
EPFL	École Polytechnique Fédérale de Lausanne
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
F&E	Forschung und Entwicklung
GPSR	General Product Safety Regulation
GTAI	Germany Trade & Invest
IMD	Lausanner Institut für Managemententwicklung
Innosuisse	Schweizerische Agentur für Innovationsförderung
IoT	Internet of Things
IVDR	In Vitro Diagnostic Medical Device Regulation
KI	Künstliche Intelligenz
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LAC	Lucerne AI & Cognitive Community
LUKS	Luzerner Kantonsspital
MDR	Medical Device Regulation
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OKP	Obligatorische Krankenversicherung
PrSG	Bundesgesetz über die Produktesicherheit
R&D	Research & Development (Forschung und Entwicklung)

1 Abstract

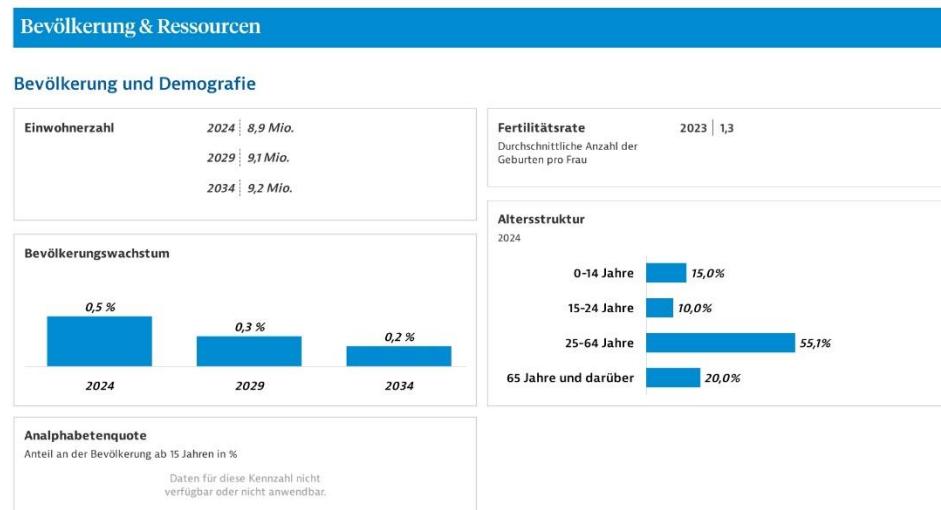
Die Gesundheitswirtschaft in der Schweiz befindet sich in einem dynamischen Transformationsprozess, der durch demografische, technologische und wirtschaftliche Faktoren vorangetrieben wird. Der steigende Bedarf an effizienten und qualitativ hochwertigen Gesundheitsdienstleistungen trifft auf Herausforderungen wie Fachkräftemangel, zunehmende Komplexität der medizinischen Versorgung sowie kontinuierlich steigende Gesundheitsausgaben. In diesem Kontext gewinnt die Künstliche Intelligenz (KI) zunehmend an Bedeutung und wird als Schlüsseltechnologie zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen betrachtet – insbesondere in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.

Das Schweizer Gesundheitssystem zeichnet sich durch eine föderale Struktur und ein hohes Versorgungsniveau aus. Der Staat schafft durch regulatorische Maßnahmen wie das Bundesgesetz über die Produktesicherheit sowie durch angepasste Datenschutzbestimmungen ein innovationsfreundliches Umfeld, das mit europäischen Standards kompatibel ist. Nationale Initiativen wie das Programm DigiSanté oder die Gründung von Kompetenzzentren für digitale Gesundheit fördern gezielt die Integration von KI in medizinische Prozesse. KI-Anwendungen reichen dabei von der Diagnostik und Therapieunterstützung über automatisierte Dokumentation bis hin zur intelligenten Dienstplanung und Sturzprävention in Pflegeeinrichtungen.

Für deutsche Unternehmen eröffnet sich in diesem Markt ein vielversprechendes Potenzial. Die Nähe zur Schweiz, sprachliche und kulturelle Ähnlichkeiten sowie eine hohe Kaufkraft und technologische Offenheit machen den Markt attraktiv. Besonders gefragt sind Lösungen in den Bereichen KI-gestützte Diagnostik, Telemedizin, Robotik, Pflegeassistenzsysteme sowie Datenanalyseplattformen für klinische Entscheidungsunterstützung. Kooperationen mit Schweizer Forschungseinrichtungen wie der ETH Zürich oder der EPFL in Lausanne können die Markteintrittsbarrieren senken und Innovationsprozesse beschleunigen.

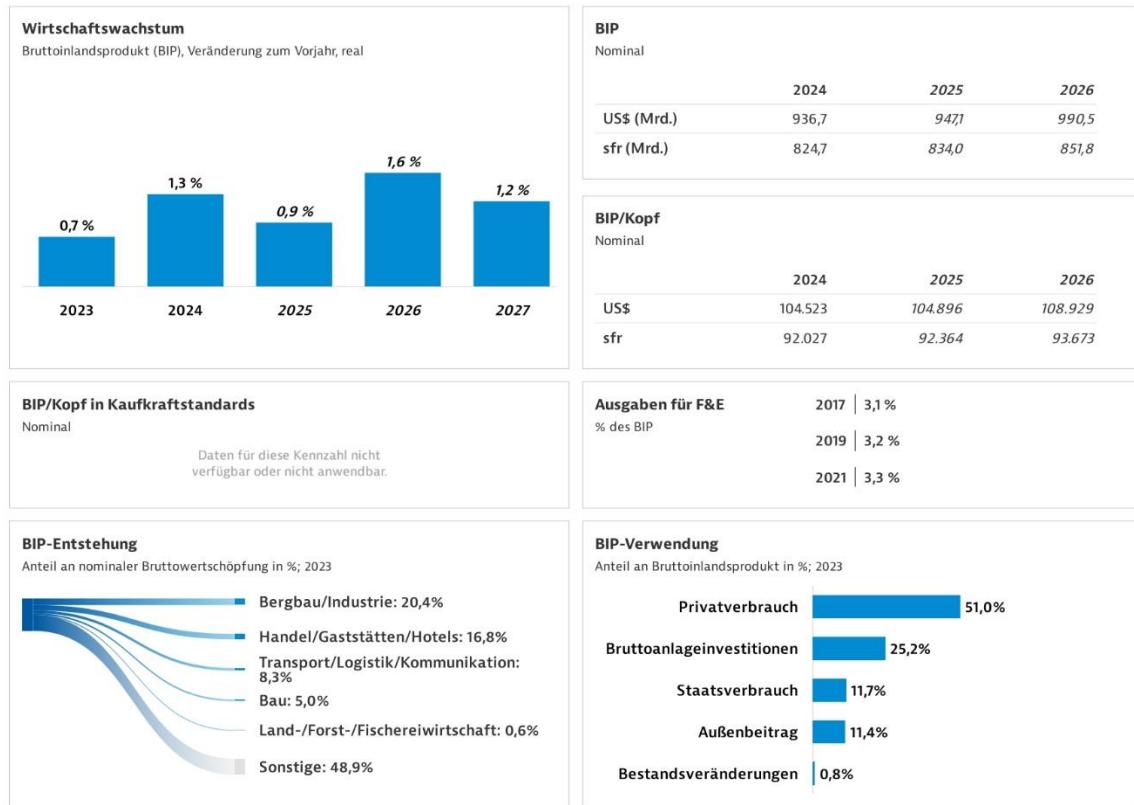
Trotz hoher Produktions- und Personalkosten sowie eines kleinen Binnenmarktes bietet die Schweiz dank ihrer Position als globaler Innovationsstandort stabile rechtliche Rahmenbedingungen, erstklassige Infrastruktur und eine enge Verzahnung von Forschung und Wirtschaft. Netzwerke wie Switzerland Innovation, CNAI oder Innosuisse unterstützen gezielt den Technologietransfer und bieten Plattformen für Partnerschaften und Pilotprojekte. Die hohe Akzeptanz und strategische Förderung digitaler Gesundheitslösungen machen die Schweiz zu einem zukunftsweisenden Markt für KI-basierte Anwendungen im Gesundheitswesen.

2 Wirtschaftsdaten kompakt¹

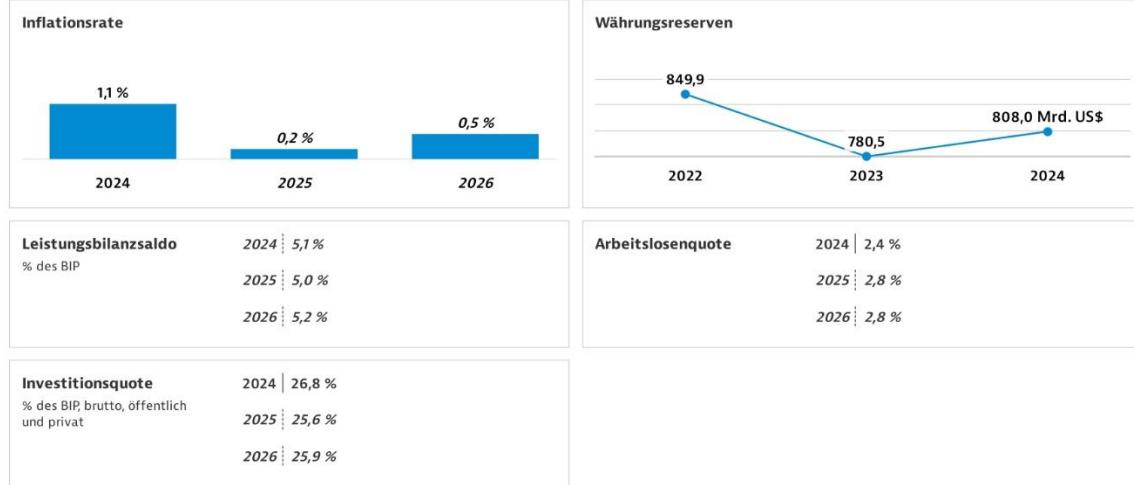


¹ Vgl. www.gtae.de/wirtschaftsdaten-kompakt

Wirtschaftliche Leistung



Makroökonomische Stabilität



Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2025 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Außenwirtschaft

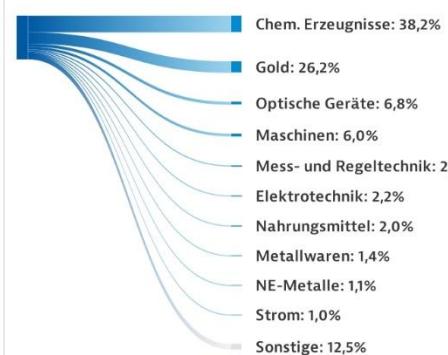
Warenhandel

Warenhandel						
Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen						
	2022	%	2023	%	2024	%
Exporte (Mrd. US\$)	400,1	5,3	419,9	5,0	446,3	6,3
Importe (Mrd. US\$)	356,2	10,2	365,4	2,6	369,0	1,0
Saldo (Mrd. US\$)	43,8		54,6		77,3	

Exportquote	2022 48,3 %
Exporte/BIP in %	2023 46,9 %
	2024 47,6 %

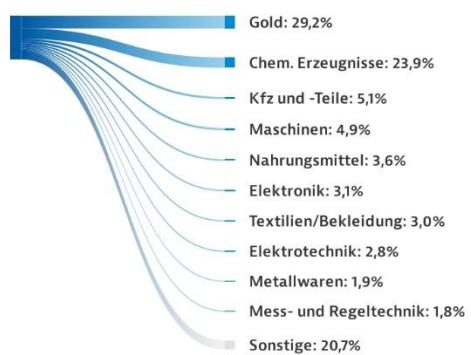
Ausfuhrgüter nach SITC

Anteil an den Warenexporten; 2024



Einfuhrgüter nach SITC

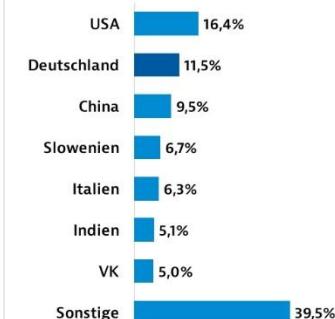
Anteil an den Warenimporten; 2024



Handelspartner

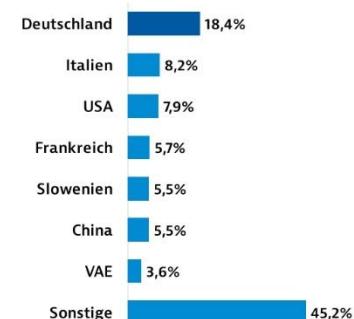
Hauptabnehmerländer

Anteil an den Warenexporten; 2024



Hauptlieferländer

Anteil an den Warenimporten; 2024



Dienstleistungshandel

Dienstleistungshandel (mit dem Ausland)

Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen

	2022	%	2023	%	2024	%
DL-Exporte (Mrd. US\$)	152,1	8,2	165,3	8,7	181,5	9,8
DL-Importe (Mrd. US\$)	162,3	1,9	192,4	18,5	215,1	11,8
Saldo (Mrd. US\$)	-10,2		-27,1		-33,6	

Freihandelsabkommen

Freihandelsabkommen mit Ländergruppen (ohne EU)	EFTA; GCC; SACU Zu bilateralen Abkommen siehe www.wto.org -> Trade Topics, Regional Trade Agreements, RTA Database, By country/territory	Mitgliedschaft in Zollunion mit Fürstentum Liechtenstein
--	---	--

Beziehungen zur EU & Deutschland

Waren- und Dienstleistungshandel mit der EU

Warenhandel der EU-27 mit dem Land Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen							Dienstleistungshandel der EU-27 mit dem Land Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen						
2022	%	2023	%	2024	%	2022	%	2023	%	2024	%		
Exporte (Mrd. Euro)	187,9	20,0	188,9	0,5	193,4	2,4	DL-Exporte (Mrd. Euro)	149,8	21,9	153,9	2,8	164,1	6,7
Importe (Mrd. Euro)	145,5	17,3	138,8	-4,6	134,9	-2,8	DL-Importe (Mrd. Euro)	84,9	22,0	91,2	7,4	96,5	5,8
Saldo (Mrd. Euro)	42,4		50,1		58,5		Saldo (Mrd. Euro)	64,8		62,7		67,7	

Freihandelsabkommen mit der EU

Einseitige EU-Zollpräferenzen
Keine einseitigen Präferenzregelungen

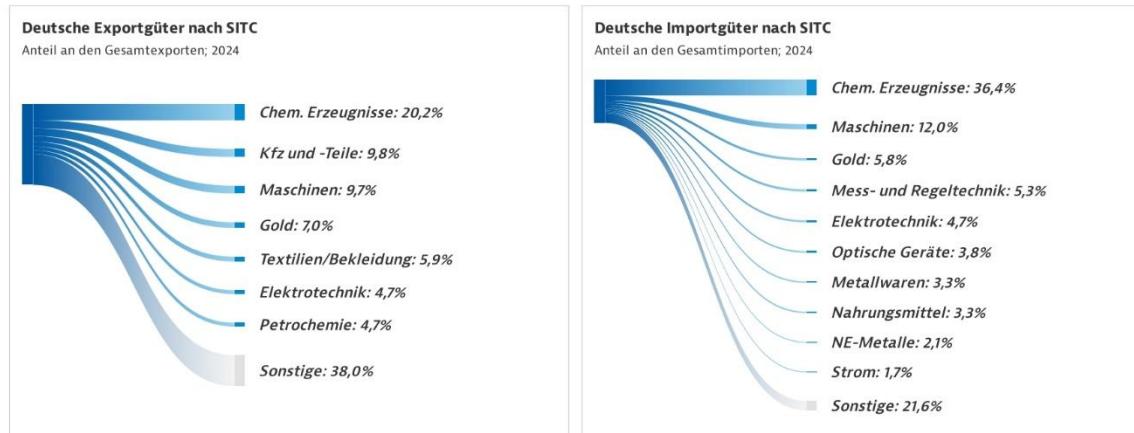
Warenhandel mit Deutschland

Warenhandel Deutschlands mit dem Land Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen							Rangstelle bei deutschen Exporten Rang 9 von 238 2024; 1 = beste Bewertung						
2022	%	2023	%	2024	%	2022	%	2023	%	2024	%		
Dt. Exporte (Mrd. Euro)	70,6	16,4	66,8	-5,4	68,0	1,9							
Dt. Importe (Mrd. Euro)	55,7	13,2	51,8	-7,1	52,6	1,5							
Saldo (Mrd. Euro)	14,9		15,0		15,5								

Rangstelle bei deutschen Importen

Rang 8 von 238
2024; 1 = beste Bewertung

Deutsche Aus- und Einfuhrgüter



Bilateraler Dienstleistungshandel

Dienstleistungshandel Deutschlands mit dem Land						
	2022	%	2023	%	2024	%
DL-Exporte (Mrd. Euro)	34,7	24,7	35,5	2,3	37,3	5,1
DL-Importe (Mrd. Euro)	19,0	17,9	20,9	10,2	22,7	8,8
Saldo (Mrd. Euro)	15,7		14,6		14,5	

Bilaterale Direktinvestitionen

Deutsche Direktinvestitionen (Bestand)	2021 54.189 Mio. Euro	Direktinvestitionen des Landes in Deutschland (Bestand)	2021 44.970 Mio. Euro
	2022 48.671 Mio. Euro		2022 45.549 Mio. Euro
	2023 48.219 Mio. Euro		2023 50.989 Mio. Euro
Deutsche Direktinvestitionen (Nettotransaktionen)	2022 +3.855 Mio. Euro	Direktinvestitionen des Landes in Deutschland (Nettotransaktionen)	2022 +6.104 Mio. Euro
	2023 +4.379 Mio. Euro		2023 +11.664 Mio. Euro
	2024 +6.342 Mio. Euro		2024 +5.441 Mio. Euro

Bilaterale Kooperation

Doppelbesteuerungsabkommen	Abkommen vom 11.08.1971, Änderungsprotokolle vom 30.11.1978, 21.12.1992, 17.10.1998 und 12.03.2002. Neues Abkommen vom 27.10.2010, Änderungsprotokoll vom 21.08.2023	Investitionsschutzabkommen	Kein Abkommen
Bilaterale öffentliche Entwicklungszusammenarbeit			
Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar.			

Anlaufstellen

Deutsche Auslandsvertretung	Bern; https://bern.diplo.de	Auslandsvertretung des Landes in Deutschland	Berlin; www.eda.admin.ch/berlin
Auslandshandelskammer Zürich; www.handelskammer-d-ch.ch			

Geschäftsumfeld

Einschätzung des Geschäftsumfelds

Länderkategorie für Exportkreditgarantien 0 = niedrigste Risikokategorie, 7 = höchste	Keine Risikoeinstufung	Corruption Perceptions Index Rang 5 von 180 2024; 1 = beste Bewertung
Logistics-Performance-Index 2023; 1 = beste Bewertung	Rang 3 von 139	Internetqualität 2024; 1 = beste Bewertung Rang 9 von 121

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2025 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Weitere Informationen zum Bereich Gesundheitswesen in der Schweiz

GTAI-Informationen zur Schweiz	Link
Prognosen zu Investitionen, Konsum und Außenhandel	Wirtschaftsausblick von GTAI
Potenziale kennen, Risiken richtig einschätzen	SWOT-Analyse
Kompakter Überblick rund um die Wareneinfuhr in der Schweiz	Link zu Zoll und Einfuhr kompakt
Kurzanalyse zu Medizintechnik	Link zur Branche kompakt
Länderspezifische Basisinformationen zu relevanten Rechtsthemen in der Schweiz	Aktuelle Rechtsmeldungen von GTAI

Weitere Informationen zur Schweiz	Link
Kulturelle Hintergründe und Regeln für den Geschäftskontakt	AHK Schweiz

3 Branchenspezifische Informationen

3.1 Das Schweizer Gesundheitswesen – Ein Einblick

Zuständigkeiten und Finanzierung des Gesundheitswesens

Das Schweizer Gesundheitssystem ist föderal organisiert, wobei Bund, Kantone und Gemeinden unterschiedliche Verantwortlichkeiten tragen. Der Bund legt die gesetzlichen Rahmenbedingungen fest, während die Kantone für die Gesundheitsversorgung und Spitalplanung zuständig sind. Die Gemeinden spielen eine unterstützende Rolle, insbesondere in der Bereitstellung von Pflegeeinrichtungen und sozialmedizinischen Diensten.

Die Finanzierung des Gesundheitswesens erfolgt durch eine Kombination aus verschiedenen Quellen²:

- **Obligatorische Krankenversicherung (OKP):** Jede Einwohnerin und jeder Einwohner der Schweiz muss eine Grundversicherung abschliessen, die eine einheitliche medizinische Versorgung gewährleistet. Diese Versicherung wird durch Prämien finanziert, die individuell festgelegt werden.
- **Staatliche Zuschüsse:** Der Bund, die Kantone und die Gemeinden tragen ebenfalls zur Finanzierung bei. Insbesondere die Kantone übernehmen einen grossen Teil der Kosten für Spitäler und sozialmedizinische Einrichtungen.
- **Eigenbeteiligung der Patientinnen und Patienten:** Neben den Prämien müssen Versicherte auch Franchisen³ und Selbstbehalte zahlen. Zudem gibt es direkte «Out-of-Pocket»-Zahlungen für Leistungen, die nicht von der obligatorischen Krankenversicherung gedeckt sind.
- **Private Zusatzversicherung:** Neben der OKP können Bürgerinnen und Bürger freiwillige Zusatzversicherungen abschliessen, um die Leistungen wie Einzelzimmer im Krankenhaus oder alternative Heilmethoden abzudecken.

Finanzierung des Gesundheitswesens nach Quelle, 2023

Franken pro Monat und pro Kopf

Total 890 Franken



Stand der Daten: 31.03.2025

Quellen: BFS – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (COU)

gd-d-14.05.02.01-2025

© BFS 2025

Abbildung 1: Finanzierung des Gesundheitswesens in der Schweiz⁴

² Vgl. Swissinfo.ch: https://www.swissinfo.ch/ger/gesellschaft/gesundheitspolitik_das-schweizer-gesundheitswesen-kurz-erklaert/44136626

³ Begriffserklärung: Franchise ist der jährliche Betrag, den Versicherte zuerst selbst zahlen müssen, bevor die Krankenkasse Kosten übernimmt.

⁴ Vgl. Bundesamt für Statistik (BFS): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/kosten-finanzierung.assetdetail.34788577.html>

Die Kosten im Gesundheitswesen steigen kontinuierlich. Im Jahr 2023 beliefen sich die Gesamtausgaben auf rund 93 Milliarden CHF (ca. 96,7 Milliarden Euro) wobei die Sozialversicherungen (einschliesslich der OKP) etwa 47,5% der Kosten trugen, private Haushalte 22% und der Staat 20%.⁵

Versicherer und Krankenkassen

In der Schweiz ist die Krankenversicherung für alle Einwohnerinnen und Einwohner gesetzlich vorgeschrieben. Die obligatorische Grundversicherung wird von aktuell 37 anerkannten Krankenkassen angeboten, darunter grosse Anbieter wie CSS, Helsana, SWICA oder Sanitas. Die Leistungen dieser Grundversicherung sind gesetzlich einheitlich geregelt, jedoch unterscheiden sich die Prämien, Modelle (z. B. Hausarztmodell, Telmed) und Serviceangebote je nach Versicherer. Die Aufsicht über die Grundversicherer liegt beim Bundesamt für Gesundheit (BAG), während Zusatzversicherungen der Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstehen.^{6 7}

Erstattungsprozess

Die Erstattungen von Gesundheitsleistungen in der Schweiz erfolgen über die obligatorische Krankenversicherung sowie über die Zusatzversicherungen. Nach Inanspruchnahme einer medizinischen Leistung reicht der Patient oder die Patientin die Rechnung bei der Krankenkasse ein. Die Krankenkasse prüft, ob die Leistung durch die Grundversicherung gedeckt ist oder ob eine Zusatzversicherung erforderlich ist. Außerdem wird die Franchise bzw. der Selbstbehalt berücksichtigt. Der Betrag wird gemäss den gesetzlichen Vorgaben erstattet.⁸

Gesundheitsinfrastruktur

Die Gesundheitsinfrastruktur der Schweiz zeichnet sich durch eine sehr hohe Qualität und eine dichte Versorgung mit medizinischen Einrichtungen aus. Das Land verfügt über eine Vielzahl von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, die sowohl öffentliche als auch private Träger haben. Die Anzahl der Krankenhausbetten liegt bei etwa 4,4 Betten pro 1000 Einwohner, was im europäischen Vergleich hinter Ländern wie Deutschland und Österreich, jedoch vor Italien und Spanien liegt.⁹

Die Ausstattung der Krankenhäuser ist modern und umfasst fortschrittliche medizinische Technologien. Viele Kantone haben ihre Spitalstrukturen in den letzten Jahren optimiert, um eine effizientere und spezialisierte Versorgung zu ermöglichen. Zudem leben die meisten Schweizer nur etwa einen Kilometer entfernt von einer medizinischen Grundversorgungseinrichtung.⁹

Die Infrastruktur von Arztpaxen in der Schweiz ist ebenfalls gut ausgebaut und technisch auf hohem Niveau. Rund 18'000 ambulante Einrichtungen sichern einen wesentlichen Teil der medizinischen Grundversorgung, zunehmend auch in Gruppenpraxen oder medizinischen Versorgungszentren organisiert. Neben moderner Medizintechnik verfügen viele Praxen über digitale Systeme zur Verwaltung von Patientendaten sowie über Anbindungen an das elektronische Patientendossier (EPD).¹⁰ Ein zentraler Aspekt der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems ist die Digitalisierung. Die Schweiz verfolgt mit dem Programm «DigiSanté» eine nationale Strategie zur digitalen Transformation des Gesundheitswesens. Ziel ist es, bis 2034 den Rückstand in der Digitalisierung aufzuholen und ein elektronisches Patientendossier flächendeckend einzuführen.¹¹ Zudem werden zunehmend KI-gestützte Systeme zur Patientenversorgung eingesetzt, etwa zur Diagnoseunterstützung oder zur Optimierung von Behandlungsprozessen.

Gesetzesentwürfe und Reformen

Die Schweiz treibt Reformen zur Digitalisierung und KI-Integration im Gesundheitswesen voran, um Effizienz und Patientenversorgung zu verbessern. Ein zentrales Projekt ist die nationale Strategie DigiSanté, wie bereits oben erwähnt. Bis 2034 soll eine umfassende digitale Transformation des Gesundheitswesens umgesetzt werden.

Im Bereich Datenschutz und Regulierung verfolgt die Schweiz einen prinzipienbasierten Ansatz. Der Bundesrat hat sich entschieden, die KI-Konvention des Europarats zu ratifizieren, die Grundrechte und Transparenz bei KI-Anwendungen stärken soll. Gesetzesanpassungen erfolgen sektoriell, insbesondere im Bereich Datenschutz, um den Schutz sensibler

⁵ Vgl. Bundesamt für Statistik: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/kosten-finanzierung.html>

⁶ Vgl. Bundesamt für Gesundheit: <https://www.bag.admin.ch/de/krankenversicherung-versicherer-und-aufsicht>

⁷ Vgl. Bundesamt für Gesundheit. Dashboard Versicherer: https://dashboardkrankenversicherung.admin.ch/krankenversicherer_in_der_schweiz.html

⁸ Vgl. Bundesamt für Gesundheit: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/versicherungen/krankenversicherung.html>

⁹ Vgl. Medi-Karriere: <https://www.medi-karriere.ch/magazin/gesundheitswesen-schweiz/>

¹⁰ Vgl. Bundesamt für Statistik. Arztpaxen. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/gesundheitswesen/arztpraxen.html>

¹¹ Vgl. Bundesamt für Gesundheit: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/digisante.html>

Gesundheitsdaten zu gewährleisten. Zudem sollen rechtlich nicht verbindliche Massnahmen wie Selbstdeklationsvereinbarungen und Branchenlösungen die Regulierung ergänzen.^{12 13}

Lokalisierung von Produkten

Das Bundesgesetz über die Produktesicherheit (PrSG) regelt die Anforderungen an Produkte, die in der Schweiz in Verkehr gebracht werden. Es stellt sicher, dass Produkte den geltenden Sicherheitsstandards entsprechen und keine Gefährdung für Verbraucher darstellen. Zudem sind die Vorschriften weitgehend an die EU-Richtlinien angepasst, um den freien Warenverkehr zu erleichtern.¹⁴ Für Produkte, die in die EU exportiert werden, müssen Schweizer Unternehmen die neue EU-Produktesicherheitsverordnung (GPSR) beachten, die im Dezember 2024 in Kraft getreten ist. Diese Verordnung legt strengere Sicherheits- und Kennzeichnungspflichten fest, insbesondere für Verbraucherprodukte. Hersteller und Importeure müssen sicherstellen, dass ihre Produkte korrekt gekennzeichnet und mit den erforderlichen Sicherheitsinformationen versehen sind.¹⁵

Regulierungen und Zertifizierungen

Die Zulassung neuer Medizinprodukte in der Schweiz orientiert sich stark an den EU-Vorgaben. Anders als Arzneimittel durchlaufen Medizinprodukte keine behördliche Zulassung, sondern müssen eine Konformitätsbewertung durchlaufen, die von privaten Stellen durchgeführt wird. Darunter fallen auch digitale Gesundheitslösungen, wenn sie einen medizinischen Zweck erfüllen. Produkte werden in verschiedene Risikoklassen eingeteilt, wobei höherklassige Produkte strengere Prüfverfahren durchlaufen müssen. Ein erfolgreich zertifiziertes Produkt erhält das CE-Zeichen, das seine Marktfähigkeit in der EU und der Schweiz bestätigt.¹⁶

Im Bereich Datenschutz gelten strenge Anforderungen, insbesondere für digitale Gesundheitslösungen und KI-gestützte Systeme. Die Schweiz hat ihr Medizinproduktrecht umfassend überarbeitet und an die EU-Verordnungen MDR (Medical Device Regulation) und IVDR (In-vitro Diagnostic Regulation) angepasst. Diese Regelungen sollen die Sicherheit und Qualität von Medizinprodukten erhöhen und den Schutz sensibler Patientendaten gewährleisten.¹⁷ Zudem wird die Marktüberwachung durch die Zulassungs- und Aufsichtsbehörde Swissmedic verstärkt, um die Einhaltung der Vorschriften sicherzustellen.¹⁸

3.2 Marktpotenziale und -chancen für deutsche Unternehmen

Die Schweiz zählt zu den wirtschaftlich stabilsten und innovationsstärksten Ländern Europas. Besonders im Gesundheitswesen eröffnet der technologische Fortschritt – angetrieben durch Digitalisierung, demografischen Wandel und gezielte staatliche Investitionen – neue Potenziale für deutsche Unternehmen.

Mit ihrem Fokus auf Qualität, Effizienz und technologische Exzellenz bietet die Schweiz deutschen Anbietern eine attraktive Ausgangslage, um sich mit innovativen Lösungen, Produkten und Dienstleistungen erfolgreich zu positionieren.

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist dabei der Innovationsstandort Schweiz, der als Nährboden für zukunftsweisende Entwicklungen dient – insbesondere im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) im Gesundheitswesen.

3.2.1 Innovationsstandort Schweiz

Wachstumsmarkt Digital Health

Der Digital Health Markt verzeichnet ein dynamisches Wachstum. Der Umsatz wird im Jahr 2024 auf 1.156 Millionen Euro geschätzt und könnte bis 2029 auf 1.940 Millionen Euro wachsen.

Der Digital Health Markt umfasst Technologien, die zur Verbesserung der Gesundheit sowie der Gesundheitsversorgung eingesetzt werden.¹⁹

¹² Vgl. Bundesamt für Kommunikation: https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/digital-und-internet/strategie-digitale-schweiz/ki_leitlinien.html

¹³ Vgl. Hochschule Luzern: <https://hub.hslu.ch/management-and-law/2025/02/13/ki-regulierung-schweiz-positioniert-sich-oder-doch-nicht/>

¹⁴ Vgl. Staatssekretariat für Wirtschaft: <https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Arbeit/Arbeitsbedingungen/Produktsicherheit.html>

¹⁵ Vgl. Handelskammer Deutschland-Schweiz: <https://www.handelskammerjournal.ch/de/articles/die-eu-produktsicherheitsverordnung-gpsr-neue-sicherheits-und-kennzeichnungspflichten-fuer-schweizer-unternehmen>

¹⁶ Vgl. Swissmedic: <https://www.swissmedic.ch/swissmedic/de/home/medizinprodukte/regulierung-medizinprodukte.html>

¹⁷ Vgl. Bundesamt für Gesundheit: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/medizin-und-forschung/heilmittel/revision-med-prod-verord-mepv.html>

¹⁸ Vgl. Swiss Medtech: <https://www.swiss-medtech.ch/regulierung>

¹⁹ Vgl. Statista: <https://de.statista.com/outlook/hmo/digital-health/weltweit?currency=EUR>

Dazu zählen:

- Trend Health: Ernährungs- und Aktivitätstracking
- E-Health: Digitaler Austausch von medizinisch relevanten Daten
- Tech Health: Medizintechnische Hardware
- Data Health: Analyse gesundheitsbezogener Daten²⁰

Ein Indikator für das Innovationspotenzial ist die hohe Anzahl an Neugründungen: Das Think Tank Health-Trends verzeichnete 176 Start-ups im Bereich Digital Health in der Schweiz (siehe Abb. 7).²¹



Abbildung 2: Start-ups im Bereich Digital Health April 2025²²

Regionale Hotspots für digitale Gesundheitsinnovationen

Für den Schweizer Markt ist insbesondere der Kanton Zürich ein zentraler Standort für Digital Health. Die Region gilt als besonders attraktiv für Unternehmen – nicht zuletzt aufgrund der Spitzenforschung an renommierten Hochschulen sowie der engen Zusammenarbeit mit Technologieunternehmen und Spitätern. Die Digital Health Map Zürich 2024 verzeichnet 121 Unternehmen in der Region Zürich, darunter vor allem Start-Ups und kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die 30-40% aller Digital Health Unternehmen in der Schweiz ausmachen. Die Schweiz verfügt über mehrere regionalen Schwerpunkte, die sich auf Innovationen in der Gesundheitswirtschaft spezialisiert haben.

Neben Zürich bestehen weitere regionale Schwerpunkte, die sich auf Innovationen in der Gesundheitswirtschaft spezialisiert haben. Die Ostschweiz etwa profiliert sich mit ihrem sogenannten «Precision Valley», das sich durch eine hohe Dichte an Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Bereich der Präzisionstechnologien auszeichnet. Auch die Genfersee-Region und der Grossraum Basel zählen zu den bedeutenden Innovationsstandorten.²³ Das insgesamt sehr innovationsfreudliche Umfeld hat dazu beigetragen, dass sich auch internationale Tech-Konzerne wie Google, Microsoft und Meta in der Schweiz angesiedelt haben.²⁴

²⁰ Vgl. Kanton Zürich (2024). Digital Health Map Zürich 2024: https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/wirtschaftsarbeit/wirtschaftsstandort/dokumente/2024_digital_health_map.pdf

²¹ Vgl. Health-Trends: <https://www.health-trends.ch/maps/>

²² Bild: Health Trends. Swiss Digital Health: www.health-trends.ch

²³ Vgl. Kanton Zürich (2024). Digital Health Map Zürich 2024: https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/wirtschaftsarbeit/wirtschaftsstandort/dokumente/2024_digital_health_map.pdf

²⁴ Vgl. Greater Zurich Area (2024). Greater Zurich: The global AI powerhouse: <https://www.greaterzuricharea.com/sites/default/files/2025-02/Whitepaper%20Greater%20Zurich%20The%20global%20AI%20powerhouse%20022025.pdf>

Branchenakteure, über die Informationen zu den einzelnen Standorten in der Schweiz bezogen werden können:

Ostschweiz (Precision Valley)

- [SIP Ost](#) und Standortförderung St. Gallen-Bodensee liefern Informationen über die High-Tech-Industrie und Präzisionstechnologie in der Ostschweiz.

Zürich und Umgebung

- [ETH Zürich](#): Schwerpunkt auf digitale Gesundheit, Forschungseinrichtungen und Start-up-Unterstützung.
- [Zürcher Wirtschaftsförderung](#): Fokus auf Start-ups und Technologie.

Lausanne und Genf

- [EPFL](#) (École Polytechnique Fédérale de Lausanne): Forschung zu Biotechnologie und robotergestützter Chirurgie.
- [Biotech Campus Geneva](#): Innovationen in der Biotechnologie.

Nordwestschweiz (Basel)

- [Basel Area Business & Innovation](#): Unterstützt die Life-Science-Industrie in der Region.
- [Novartis](#) und [Roche](#): Informationen über die globale Präsenz und Innovationsfokus.

Forschung und Entwicklung als Motor der Innovation

Auch im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) gehört die Schweiz zur Weltspitze. Insgesamt werden fast 25 Milliarden Franken für F&E aufgewendet, was etwa 3,4% des Bruttoinlandprodukts entspricht. Damit steht die Schweiz auf Platz vier im internationalen Vergleich.²⁵

Die enge Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und der Industrie fördert einen effektiven Technologietransfer und verkürzt die Markteinführungszeiten innovativer Produkte. Projekte im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) und Gesundheitswirtschaft profitieren besonders von diesem Umfeld, insbesondere in den Bereichen Diagnostik, Robotik und datenbasierter Entscheidungsunterstützung.

Einen wichtigen Beitrag leisten dabei die Switzerland Innovation Parks. Sie fördern aktiv die Zusammenarbeit zwischen Universitäten, Start-ups und etablierten Unternehmen. Diese Innovationszentren bieten Infrastruktur und Netzwerke, um technologische Fortschritte zu beschleunigen. Für deutsche Unternehmen bieten Kooperationen mit diesen Einrichtungen eine hervorragende Möglichkeit, ihre Technologien in den Schweizer Markt einzubringen und Lösungen für einige der drängendsten Herausforderungen der Welt zu finden. Gemeinsam mit ihren Partnern bildet Switzerland Innovation ein Ökosystem, das die Transformation von Forschungsergebnissen in marktfähige Produkte und Dienstleistungen beschleunigt.²⁶

Folgende Universitäten und Fachhochschulen tragen massgeblich zur Innovationskraft des Landes bei.



Die [Eidgenössische Technische Hochschule Zürich \(ETH Zürich\)](#) ist führend im Bereich Robotik und Machine Learning. Das ETH AI Center arbeitet interdisziplinär mit Fokus auf vertrauenswürdige KI. Das Zentrum kollaboriert mit einigen Industriepartnern aus dem Medtech-Bereich und Krankenhäusern.

Das [AI Center der École Polytechnique Fédérale de Lausanne \(EPFL\)](#) widmet sich mit seiner Forschungsinitiative „AI for Health“ der Entwicklung von KI zur Förderung des Gesundheitswesens und der biomedizinischen Wissenschaften. Themen sind KI-Tools für den klinischen Einsatz, Arzneimittelforschung und digitales Gesundheitsmonitoring.



²⁵ Vgl. About Switzerland: <https://www.aboutswitzerland.eda.admin.ch/de/forschung-und-entwicklung>.

²⁶ Vgl. Switzerland Innovation: <https://www.switzerland-innovation.com>.



Die [Universität Zürich \(UZH\)](#) beschäftigt sich im Rahmen ihrer [Digital Society Initiative](#) mit dem Themenbereich Gesundheit und KI in der klinischen Entscheidungsunterstützung.

Standortvorteile für deutsche Unternehmen

Für deutsche Unternehmen, die sich im Bereich KI im Gesundheitswesen engagieren möchten, bietet die Schweiz damit insgesamt sehr gute Rahmenbedingungen. Die geografische Nähe zu Deutschland, die hervorragend ausgebauten Infrastrukturen, eine weitgehend gemeinsame Sprache sowie eine ähnliche Geschäftskultur machen den Markteintritt besonders attraktiv.

Hinzu kommen transparente Strukturen, hohe Datensicherheitsstandards, ein stabiles wirtschaftliches und politisches Umfeld sowie hochqualifizierte Fachkräfte. Die Schweiz steht für technologische Innovationskraft und zugleich für traditionelle Werte wie Vertrauen und Sicherheit – eine Kombination, die sie zu einem gefragten Partner für deutsche Unternehmen macht.

3.2.2 Marktüberblick: Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen – Marktchancen und Anwendungen

Digitalisierung als Treiber der Gesundheitswirtschaft

Die zunehmende Komplexität der medizinischen Versorgung, der demografische Wandel und der steigende Druck auf Effizienz und Kosteneinsparungen haben die Digitalisierung im Gesundheitswesen erheblich vorangetrieben. Die COVID-19-Pandemie hat diese Entwicklung stark beschleunigt und den Bedarf an innovativen Technologien verdeutlicht. Künstliche Intelligenz (KI) hat sich dabei als transformative Schlüsseltechnologie etabliert, die sowohl die Qualität der Patientenversorgung als auch die Effizienz in Spitäler und Pflegeeinrichtungen erheblich steigern kann.

Anwendungen von KI in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen

Gerade in Gesundheitseinrichtungen eröffnet KI neue Möglichkeiten, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen. Dazu gehören unter anderem der Fachkräftemangel, steigende Kosten und die Notwendigkeit einer patientenzentrierten Versorgung. Mit KI lassen sich datenbasierte Entscheidungen treffen, Arbeitsabläufe optimieren und innovative Ansätze zur Verbesserung der Pflegequalität implementieren. Die Integration von KI reicht dabei von der Unterstützung bei administrativen Aufgaben bis hin zu ihrer Anwendung in der direkten Patientenversorgung.^{27 28}

Ein konkretes Beispiel ist das Luzerner Kantonsspital (LUKS), das eine KI-gestützte Dienstplanung eingeführt hat, um den Planungsaufwand zu verringern und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen.²⁹ Solche Praxisbeispiele zeigen, dass KI das Potenzial hat, die Gesundheitswirtschaft nachhaltig zu transformieren.



Abbildung 3: KI und Gesundheit

²⁷ Vgl. Bundesamt für Gesundheit BAG (2024). Studie Künstliche Intelligenz (KI) im Schweizer Gesundheitswesen: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/digisante.html>

²⁸ Bild: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung :<https://www.isi.fraunhofer.de/de/blog/2023/kuenstliche-intelligenz-im-gesundheitsbereich.html>

²⁹ Vgl. Luzerner Kantonsspital: <https://www.luks.ch/newsroom/luks-fuehrt-automatisierte-dienstplanung-ein>.

KI als Schlüsseltechnologie in der Gesundheitswirtschaft

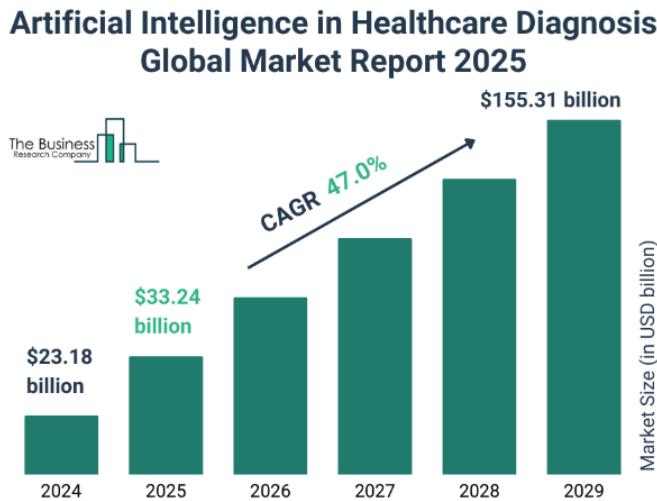


Abbildung 4: Künstliche Intelligenz in der Diagnose

eingeleitet werden können. Dies hat nicht nur einen positiven Einfluss auf die Gesundheit der Patienten, sondern trägt auch zur Entlastung des Pflegepersonals bei. Die Bedeutung von KI im Gesundheitssystem zeigt sich insbesondere an dem starken Wachstum des Marktanteils.³⁰

Nachhaltigkeit durch KI in der Gesundheitsversorgung

Neben Effizienzgewinnen kann der Einsatz von KI auch einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leisten. Durch den vermehrten Einsatz digitaler Technologien werden papierbasierte Prozesse reduziert, was den Verbrauch von Ressourcen verringert. Zudem sorgt KI für eine effizientere Nutzung von Energie und Personal. Intelligente Systeme helfen dabei, die Nutzung von Krankenhausinfrastrukturen zu optimieren und somit den ökologischen Fussabdruck der Einrichtungen zu minimieren. Gleichzeitig ermöglicht die digitale Überwachung von Patienten eine Reduktion von stationären Aufenthalten, was langfristig sowohl Kosten als auch Ressourcen spart.³¹



Abbildung 5: KI und Nachhaltigkeit³²

³⁰ Vgl. Fortune Business Insights: <https://www.fortunebusinessinsights.com/de/industrie-berichte/k-nstliche-intelligenz-im-gesundheitsmarkt-100534>.

³¹ Vgl. Künstliche Intelligenz als Treiber für volkswirtschaftlich relevante Ökosysteme Technologieprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz: https://www.digitale-technologien.de/DT/Redaktion/DE/Downloads/Publikation/KI-Inno/2022/2022_08_29_KlundNachhaltigkeit.pdf?__blob=publicationFile&v=10&utm.

³² Vgl. Künstliche Intelligenz als Treiber für volkswirtschaftlich relevante Ökosysteme Technologieprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz: https://www.digitale-technologien.de/DT/Redaktion/DE/Downloads/Publikation/KI-Inno/2022/2022_08_29_KlundNachhaltigkeit.pdf?__blob=publicationFile&v=10&utm.

Der technologische Fortschritt macht deutlich, dass KI längst eine essenzielle Komponente der Modernisierung und Digitalisierung im Gesundheitsbereich darstellt. Ihre Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und reichen von der Diagnostik und Therapieunterstützung über die Pflegeorganisation bis zur Automatisierung administrativer Prozesse. KI ermöglicht es, Routineaufgaben zu automatisieren, Ressourcen effizienter einzusetzen und die Präzision medizinischer und pflegerischer Massnahmen zu erhöhen. In der Patientenversorgung bietet KI außerdem innovative Möglichkeiten, personalisierte Therapien zu entwickeln und die Patientensicherheit durch Frühwarnsysteme zu verbessern. Beispielsweise können KI-Algorithmen potenzielle Risiken frühzeitig erkennen, wodurch präventive Massnahmen

Marktentwicklung in Deutschland und der Schweiz

Der Markt für KI im Gesundheitswesen verzeichnet weltweit ein dynamisches Wachstum. In Deutschland wurden im Jahr 2023 private Investitionen in KI im Gesundheitssektor auf etwa 4,2 Milliarden US-Dollar geschätzt.³³ Zudem setzen bereits 30% der deutschen CEOs im Gesundheitswesen KI-Lösungen ein, was die zunehmende Bedeutung dieser Technologie unterstreicht.³⁴



Abbildung 6: Markt für Künstliche Intelligenz

In der Schweiz wird KI insbesondere durch Forschungsprojekte und Pilotanwendungen vorangetrieben. Beispielsweise unterstützt das Zentrum für Künstliche Intelligenz in der Medizin (CAIM) in Bern kollaborative Forschungsprojekte, die das Potenzial haben, zukünftige therapeutische und klinische Ansätze zu revolutionieren.³⁵ Zudem fördert das Kompetenznetzwerk für künstliche Intelligenz (CNAI) den Einsatz von und das Vertrauen in KI.³⁶

Diese Entwicklungen verdeutlichen: Die Schweiz setzt verstärkt auf innovative Lösungen, um die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems langfristig zu sichern und auszubauen.³⁷

Bedeutung für die Fokusbereiche Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen

KI spielt in diesen Fokusbereichen eine immer zentralere Rolle: Effizienz und Versorgungsqualität werden verbessert. In Krankenhäusern:

- **Optimierung der Bettenbelegung:** KI-Systeme analysieren Patientendaten, um die Belegung effizient zu planen und Engpässe zu vermeiden.³⁸
- **Erstellung von Patientenberichten:** Automatisierte Dokumentation mittels Spracherkennung entlastet das Personal und reduziert Fehler.³⁹
- **Diagnostik:** In der Radiologie und auch in anderen Bereichen unterstützen KI-Algorithmen bei der präzisen Auswertung bildgebender Verfahren.⁴⁰

In Pflegeeinrichtungen:

- **Patientenüberwachung:** Wearables und vernetzte Geräte liefern Echtzeitdaten, sodass Pflegekräfte frühzeitig auf Veränderungen reagieren können.⁴¹
- **Sturzprävention:** KI-gestützte Systeme erkennen potenzielle Sturzrisiken und alarmieren das Personal, um präventive Massnahmen einzuleiten.⁴²

Diese Einsatzfelder zeigen exemplarisch, wie KI zur Entlastung des Personals, zur Verbesserung der Patientensicherheit und zur Steigerung der Versorgungsqualität beiträgt.

³³ Vgl. Statista: <https://de.statista.com/themen/8222/kuenstliche-intelligenz-im-gesundheitswesen/>.

³⁴ Vgl PWC: <https://www.pwc.de/de/gesundheitswesen-und-pharma/wie-kuenstliche-intelligenz-das-gesundheitssystem-revolutioniert.html>.

³⁵ Vgl. Universität Bern: https://www.caim.unibe.ch/forschung/index_ger.html.

³⁶ Vgl. CNAI - Kompetenznetzwerk für künstliche Intelligenz: <https://cnaï.swiss/>.

³⁷ Bild: Quelle: https://www.caim.unibe.ch/forschung/index_ger.html

³⁸ Vgl. Universitätsklinikum Schleswig-Holstein: https://www.uksh.de/notaufnahme-luebeck/Die+INA_+wir+%C3%BCber+uns/APONA+_+Prozessoptimierung+in+der+Notaufnahme-utm.

³⁹ Vgl. Universitätsklinikum Schleswig-Holstein: <https://www.lorenzsoft.de/pflege-mit-ki-so-wird-die-altenpflege-der-zukunft-aussehen/>

⁴⁰ Vgl. Die transformative Wirkung von künstlicher Intelligenz im Krankenhaus: <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC10602990/>.

⁴¹ Vgl. PPM-Online: <https://www.ppm-online.org/pflegedienstleitung/kuenstliche-intelligenz-in-der-pflege/>.

⁴² Vgl. Bibliomedpflege: <https://www.bibliomed-pflege.de/news/ki-entlastet-pflegepersonal-und-steigert-patientensicherheit>.

3.2.3 Trends und Wachstumsbereiche im KI-Markt der Gesundheitswirtschaft

Der Markt für KI in der Gesundheitswirtschaft wird durch mehrere zentrale Trends geprägt. Die KI-gestützte Diagnostik steht im Vordergrund, insbesondere in Bereichen wie der medizinischen Bildgebung, der Genomanalyse und der prädiktiven Analytik. Diese Technologien ermöglichen es, Krankheiten früher und genauer zu erkennen, wodurch die Behandlungsqualität verbessert wird.⁴³

Ein weiterer bedeutender Trend ist die zunehmende Nutzung von Robotik in der Pflege. Roboter werden zur Unterstützung von Pflegekräften eingesetzt, sei es bei körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten oder in der direkten Patientenversorgung. Prädiktive Analytik findet ebenfalls immer mehr Anwendung, um die Bettenbelegung in Spitätern effizient zu planen. Darüber hinaus erleichtert die automatisierte Dokumentation durch Spracherkennung und Textanalyse die Arbeit von Verwaltungs- und Pflegepersonal erheblich.⁴⁴

Die Nachfrage nach KI-basierten Lösungen im Gesundheitswesen wächst stetig und spiegelt diese Trends. Vor allem in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen besteht ein hoher Bedarf an Technologien zur Optimierung der Patientenversorgung und Effizienzsteigerung.⁴⁵ Ein weiterer stark wachsender Bereich ist die Telemedizin, die durch KI erheblich erweitert wird. Systeme, die Remote-Überwachung, prädiktive Analysen und personalisierte Behandlungspläne ermöglichen, werden zunehmend nachgefragt. Auch Robotik und Assistenzsysteme, die Pflegekräfte entlasten, bieten grosses Potenzial, wie oben bereits erwähnt.⁴⁶

Unternehmen, die in der Lage sind, qualitativ hochwertige und massgeschneiderte Lösungen zu liefern, können von dieser Entwicklung profitieren – insbesondere in Bereichen wie Telemedizin, personalisierter Medizin und Pflegeunterstützung, wo die Nachfrage stetig wächst.

3.3 Künftige Entwicklungen in den fachrelevanten Segmenten und Nachfragesektoren

Die technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre wirken sich zunehmend konkret auf die Struktur des Schweizer Gesundheitswesens aus. Vor allem der demografische Wandel verstärkt den Bedarf an innovativen Lösungen in nahezu allen Versorgungseinrichtungen.

Die demografische Entwicklung stellt das Schweizer Gesundheitswesen vor grosse Herausforderungen: Die Lebenserwartung lag 2024 bei 84,4 Jahren – eine der höchsten weltweit. Gleichzeitig nehmen altersbedingte Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Leiden, Diabetes und Krebs zu.

Um der steigenden Nachfrage nach medizinischer Versorgung gerecht zu werden und den hohen Versorgungsstandard zu sichern, investieren Schweizer Spitäler gezielt in die Modernisierung ihrer Infrastruktur⁴⁷. Dabei kommt zunehmend Künstliche Intelligenz (KI) zum Einsatz – insbesondere zur Optimierung von Prozessen, zur Entlastung des Personals und zur Verbesserung der Patientenversorgung.

Die Schweiz bietet ein innovationsfreundliches Umfeld mit exzellenter Infrastruktur, hoher Technologieaffinität und einer engen Verknüpfung von Forschung, Industrie und Gesundheitseinrichtungen. Als technologischer Vorreiter im Gesundheitsbereich setzt das Land stark auf Digitalisierung und vernetzte Systeme.

Vor diesem Hintergrund entsteht ein dynamischer Wachstumsmarkt für KI-gestützte Lösungen in der Diagnostik, Pflegeunterstützung und administrativen Automatisierung. Die Nachfrage nach innovativen Hard- und Softwarelösungen in Spitätern, Reha- und Pflegeeinrichtungen wächst stetig.

Im Überblick ergeben sich für deutsche Unternehmen insbesondere in den folgenden Branchen und Segmenten konkrete Geschäftsmöglichkeiten:⁴⁸

⁴³ Vgl. Analytics Insight: <https://www.analyticsinsight.net/artificial-intelligence/ai-in-healthcare-10-transformative-trends-to-watch-in-2024>

⁴⁴ Vgl. Philips: <https://www.philips.com/a-w/about/news/archive/features/2024/10-healthcare-technology-trends-for-2025.html>.

⁴⁵ Vgl. Bundesamt für Gesundheit BAG (2024). Studie Künstliche Intelligenz (KI) im Schweizer Gesundheitswesen:

<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategie/digisante.html>

⁴⁶ Vgl. Analytics Insight: <https://www.analyticsinsight.net/artificial-intelligence/ai-in-healthcare-10-transformative-trends-to-watch-in-2024>

⁴⁷ Vgl. Eurotext: <https://eurotext.de/blog/der-gesundheitsmarkt-in-der-schweiz>.

⁴⁸ Bild: <https://simq.de/die-herausforderungen-der-kuenstlichen-intelligenz-im-gesundheitswesen/>

Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen

Spitäler und Pflegeeinrichtungen in der Schweiz suchen verstärkt nach KI-Lösungen, die Effizienz und Qualität der Versorgung verbessern können. Systeme zur KI-gestützten Diagnostik, wie etwa Bildanalyse und prädiktive Modelle, sind besonders gefragt. Ebenso besteht ein grosser Bedarf an intelligenten Pflegeassistenzsystemen, die das Pflegepersonal entlasten und die Sicherheit der Patienten erhöhen. Deutsche Anbieter, die hochwertige Produkte und Dienstleistungen in diesen Bereichen anbieten, treffen auf einen interessierten und zukunftsorientierten Markt.⁴⁹

Telemedizin und Fernüberwachung

Die Nachfrage nach Telemedizinlösungen wächst kontinuierlich. KI-gestützte Plattformen ermöglichen die Remote-Überwachung von Patienten, personalisierte Behandlungspläne und datenbasierte Prognosen. Diese Technologien tragen dazu bei, medizinische Ressourcen effizienter zu nutzen und die Reichweite von Gesundheitsdiensten zu erweitern. Deutsche Unternehmen können mit spezialisierten Lösungen in diesem Bereich punkten.⁵⁰

Medizintechnik

In der Schweiz besteht ein starkes Interesse an innovativen optischen Technologien und KI-Anwendungen in der Medizintechnik. Dazu gehören Systeme für präzise Diagnostik, wie multispektrale Bildgebung und optische Sensorik, sowie laserbasierte Behandlungsmethoden, die minimalinvasive chirurgische Eingriffe ermöglichen. Deutsche Hersteller können durch ihre hohe Qualität und Expertise in diesen Bereichen überzeugen.⁵¹

Datenverarbeitung und IT-Integration

Die Integration von KI in bestehende IT-Systeme und die Nutzung grosser Datenmengen zur Entscheidungsfindung sind zentrale Themen im Schweizer Gesundheitsmarkt. Deutsche Anbieter, die sichere, datenschutzkonforme Plattformen und Lösungen für die Verarbeitung und Analyse von Gesundheitsdaten anbieten, haben hier hervorragende Chancen.⁵²

Pflegeunterstützung und Robotik

Intelligente Assistenzsysteme und Robotiklösungen finden zunehmend Anwendung in Pflegeeinrichtungen. Diese Technologien entlasten das Pflegepersonal und verbessern die Lebensqualität der Patienten. Deutsche Unternehmen, die solche Systeme entwickeln, können in der Schweiz auf eine steigende Nachfrage treffen.⁵³

Administrative Automatisierung

KI-gestützte Lösungen zur Automatisierung administrativer Aufgaben, wie etwa Dokumentationsprozesse oder Abrechnungssysteme, sind in der Schweiz sehr gefragt. Solche Systeme tragen dazu bei, den Verwaltungsaufwand in Spitätern und Pflegeeinrichtungen zu reduzieren und die Effizienz zu steigern.⁵⁴

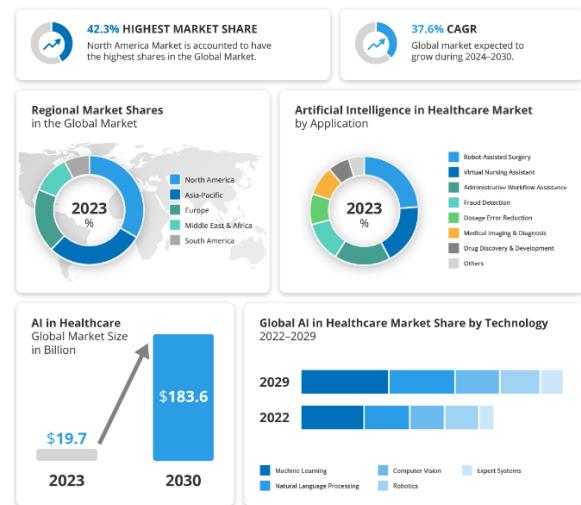


Abbildung 7: Wichtige Bereiche mit Potenzial

⁴⁹ Vgl. Eurotext: <https://eurotext.de/blog/der-gesundheitsmarkt-in-der-schweiz>.

⁵⁰ Vgl. Eurotext: <https://eurotext.de/blog/der-gesundheitsmarkt-in-der-schweiz>.

⁵¹ Vgl. Eurotext: <https://eurotext.de/blog/der-gesundheitsmarkt-in-der-schweiz>.

⁵² Vgl. Eurotext: <https://eurotext.de/blog/der-gesundheitsmarkt-in-der-schweiz>.

⁵³ Vgl. Eurotext: <https://eurotext.de/blog/der-gesundheitsmarkt-in-der-schweiz>.

⁵⁴ Vgl. Eurotext: <https://eurotext.de/blog/der-gesundheitsmarkt-in-der-schweiz>.

3.4 Aktuelle Vorhaben, Projekte und Ziele

Neben den regulatorischen Rahmenbedingungen und Marktpotenzialen zeigen folgende Projekte und Initiativen, wie die Schweiz gezielt die Integration von KI im Gesundheitswesen vorantreibt.

Die Schweiz verfügt über eine Vielzahl von Netzwerken und Initiativen, die speziell darauf ausgerichtet sind, die Gesundheitswirtschaft und die Integration von KI zu fördern. Diese Plattformen bieten deutschen Unternehmen ideale Möglichkeiten, Zugang zu Partnern und Märkten zu erhalten und gleichzeitig von den technologischen Fortschritten und der Innovationskraft der Schweiz zu profitieren (s. Kapitel 4 Kontaktadressen).

Diese Netzwerke und Initiativen tragen massgeblich dazu bei, die Schweiz als Vorreiter im Bereich der KI und Gesundheitswirtschaft zu etablieren. Sie bieten deutschen Unternehmen Zugang zu einem innovativen Umfeld, das geprägt ist von einer engen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

KI-Initiativen und ihre Projekte

- [Swiss AI Initiative](https://www.swiss-ai.org/): Eine nationale Initiative der ETH Zürich und der EPFL Lausanne. Sie wurde 2023 gestartet, um vertrauenswürdige und transparente KI zu fördern. Unterstützt werden Open-Source-Modelle und Anwendungen in Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Klima und Robotik.⁵⁵
- [KI Sandbox](#): Ein Projekt des Kantons Zürich, das eine regulatorische Testumgebung für KI-Vorhaben bietet. Start-ups, Unternehmen und Forschungseinrichtungen können hier KI-Projekte unter realen Bedingungen testen – mit Zugang zu Daten, rechtlicher Beratung und Know-how-Transfer.⁵⁶
- [Lab42](#): Ein globales Forschungsinstitut mit Sitz in Davos, betrieben von der Mindfire Foundation. Lab42 widmet sich der Entwicklung menschenähnlicher KI durch interdisziplinäre Forschung, Wettbewerbe und eine Community-basierte Herangehensweise.⁵⁷
- [ICAIN](#) (International Computation und AI Network): Ein internationales Netzwerk, initiiert von ETH Zürich, EPFL und Partnern wie Data Science Africa. ICAIN will Supercomputing und KI-Ressourcen weltweit zugänglich machen, um globale Herausforderungen zu adressieren – etwa in Landwirtschaft, Gesundheit und Bildung.⁵⁸
- [AI Launchpad](#): Das pan-europäische Accelerator-Programm wird von sechs Innovationszentren getragen, z. B. ETH AI Center. Es unterstützt KI-Startups aus Universitäten mit einem 12-wöchigen Programm, Mentoring, Zugang zu Netzwerken und Ressourcen. Ziel ist es, wissenschaftliche Ideen in marktfähige KI-Produkte zu überführen.⁵⁹

⁵⁵ Vgl. Swiss AI Initiative: <https://www.swiss-ai.org/>

⁵⁶ Vgl. Kanton Zürich. Innovation-Sandbox für Künstliche Intelligenz (KI): <https://www.zh.ch/de/wirtschaft-arbeit/wirtschaftsstandort/innovation-sandbox.html>

⁵⁷ Vgl. Davos Live & Work. LAB42: <https://www.live-work-davos.ch/arbeiten-in-davos/forschung/lab42>

⁵⁸ Vgl. ICAIN: <https://icain.ch/>

⁵⁹ Vgl. ETH Zürich. AI Launchpad: <https://ai.ethz.ch/entrepreneurship/programs/ai-launchpad.html>

Strategische Ziele und Ausblick

- **Förderung des Technologietransfers:** Innovation Parks spielen eine zentrale Rolle, damit Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen gemeinsam an Projekten arbeiten können. Diese können noch weiter ausgebaut werden, um Anwendungen im Echtbetrieb zu testen.
- **Stärkung Nachhaltigkeit:** Nachhaltigkeit hat für die Branche ein entscheidender Faktor für Marktzugang, Reputation, Kapitalbeschaffung und Fachkräftegewinnung geworden. Neben regulatorischen Vorgaben treiben vor allem Kunden und Investoren die Entwicklung voran, indem sie umfassende Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsdaten entlang der gesamten Wertschöpfungskette einfordern.⁶⁰
- **Ausbau der F&E-Infrastruktur:** Unternehmen der Medtech-Branche investieren anhaltend hoch in Forschung und Entwicklung, um innovativ zu bleiben.⁶⁰
- **Förderung internationaler Kooperation:** Bilaterale Innovationsprogramme fördern gemeinschaftliche F&E-Vorhaben zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen beider Länder.

3.5 Wettbewerbssituation

Die Schweiz zählt zu den international wettbewerbsfähigsten Standorten im Bereich Medizintechnik und digitaler Gesundheitslösungen. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind ein innovationsfreudliches Umfeld, hochqualifizierte Fachkräfte, verlässliche politische Rahmenbedingungen und eine starke Forschung. Gleichzeitig stehen die Unternehmen angesichts wachsender regulatorischer Anforderungen und hoher Personalkosten vor komplexen Herausforderungen. Der folgende Abschnitt beleuchtet zentrale Kennzahlen, branchenspezifische Entwicklungen sowie aktuelle Trends rund um Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen – und zeigt auf, welche Möglichkeiten sich daraus für deutsche Unternehmen ergeben.

Daten und Fakten zur Medizintechnik und Regulierung

Die Schweizer Medizintechnikindustrie ist ein bedeutender Bestandteil der nationalen Wirtschaft und ein Motor für Innovation und Beschäftigung. Mit einem Umsatzwachstum von über 6% in den letzten zwei Jahren hat die Branche doppelt so stark zugelegt wie das nominale Bruttoinlandprodukt der Schweiz im gleichen Zeitraum. 2023 beschäftigte die Branche etwa 71.700 Personen.

Die Europäische Union bleibt der wichtigste Handelspartner der Schweizer Medtech-Industrie, gefolgt von den USA und aufstrebenden asiatischen Märkten wie China. Rund die Hälfte der Exporte geht in die EU, wobei Deutschland der bedeutendste Partner ist. Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Medtech-Industrie hängt künftig stark von der Digitalisierung und nachhaltigen Geschäftsmodellen ab. Die Studie des Dachverbandes der Schweizer Medizintechnikindustrie Swiss Medtech und weitere Umfragen von Swiss Medtech zeigen zudem, dass Nachhaltigkeit bei der Rekrutierung von Nachwuchskräften eine immer wichtigere Rolle spielt.⁶¹

In regulatorischer Hinsicht verfolgt die Schweiz bei Künstlicher Intelligenz einen pragmatischen und technologie-neutralen Ansatz. Die Datenschutzgesetze sind streng und gewährleisten ein hohes Mass an Sicherheit und Qualität. Sie entsprechen den EU-Standards, gehen jedoch etwas flexibler mit der Förderung von Innovationen um, ohne dabei durch zu strenge Vorschriften den Fortschritt zu hemmen.

Die Schweizer Behörden sind offen und praktisch orientiert, was die Zusammenarbeit mit Unternehmen erleichtert. Die Gesetzgebung sorgt für klare Regelungen und ermöglicht gleichzeitig eine internationale Anpassungsfähigkeit.²⁴

⁶⁰ Vgl. Swiss Medtech und Helbling (2024). Die Schweizer Medizintechnikindustrie. Branchenstudie 2024: <https://www.swiss-medtech.ch/zahlen-und-fakten>.

⁶¹ Vgl. Medizin&Technik: <https://medizin-und-technik.industrie.de/markt/trotz-herausforderungen-die-schweiz-bleibt-medizintechnik-land/>.

Marktentwicklung und Herausforderungen für Unternehmen

Der Schweizer Markt im Bereich Medizintechnik zeichnet sich durch seine hohe Spezialisierung, Präzision, Qualität und Verlässlichkeit aus. Vor allem die Kooperation mit hervorragenden Hochschulen und global agierenden Unternehmen macht die Attraktivität des Standortes aus.

Der Erfolg der Branche zeigt sich darin, dass in den letzten zehn Jahren über 20.000 neue Arbeitsplätze entstanden und sie ein Umsatzwachstum von 6% verzeichnete. Damit wuchs dieser zweimal stärker als das Schweizer Bruttoinlandsprodukt. Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz zeigt sich ebenso in der gesteigerten Produktivität: Der Branchenumsatz stieg schneller als die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2023. Dazu führten unter anderem erhöhte Investitionen, Automatisierungen und eine starke Innovationskraft.⁶⁰

Zunehmende regulatorische Auflagen treiben allerdings die Kosten in die Höhe und stellen vor allem KMU in vor grosse Herausforderungen: Die Medical Device Regulation (MDR) regelt die Zulassung und Überwachung von Medizinprodukten, beispielsweise KI-basierter Diagnosesysteme, für den Markt der Europäischen Union. Ebenso ist die In Vitro Diagnostic Medical Device Regulation (IVDR) der EU relevant. Trotz dieser steigenden Hürden gelten Digitalisierung, KI und Innovationssicherung in der Medtech-Branche als zentrale Zukunftstreiber. 72% der Schweizer Medtech-Unternehmen sehen den Umgang mit Künstlicher Intelligenz als Chance.⁶⁰

Der geplante Personalaufbau in der Medtech-Branche in den nächsten zwei Jahren sieht vor, dass 19% mehr Personal im Bereich Digitalisierung und KI eingestellt wird. Auch für den Bereich F&E ist 36% mehr Personal geplant. Gleichzeitig bestehen auch in diesen Bereichen Rekrutingschwierigkeiten, sowohl bei den Herstellern als auch bei den Zulieferern.

Die Hürden für Anstellungen aus dem Ausland in der Schweiz sind vergleichsweise hoch. Dazu kommen die hohen Personalkosten, die häufig ein wesentlicher Grund für Investitionen im Ausland sind.⁶⁰ Die Löhne in der Schweiz zählen zu den höchsten weltweit und lagen 2020 laut OECD rund 20% über dem deutschen Durchschnitt. Dank der hohen Produktivität ihrer Arbeitskräfte erreicht die Schweiz laut einer im Jahr 2021 veröffentlichten Studie des Lausanner Instituts für Managemententwicklung (IMD) den Spitzensplatz in der weltweiten Rangliste der Wettbewerbsfähigkeit.⁶²

Zentrale Akteure im Schweizer Markt

Mehrere **internationale Tech-Unternehmen** haben sich in der Schweiz angesiedelt und treiben KI-gestützte Entwicklungen voran⁶³:



Google Inc.: Googles Büro in Zürich – das grösste Forschungszentrum ausserhalb der USA mit über 5000 Mitarbeitenden – konzentriert sich auf fortschrittliche KI-Lösungen in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel Cybersecurity.



NVIDIA: Das Unternehmen hat ein F&E-Zentrum in Zürich und hat unter anderem die ETH-Spin-offs Cyfex AG (Simulationstechnologien im medizinischen Bereich) und Animatico AG (KI-gestützte Softwarelösungen) übernommen.



Apple Vision Lab: Apple unterhält in Zürich das Forschungszentrum VisionLab, das sich unter anderem auf KI, Robotik und maschinelles Lernen konzentriert.



IBM Research Lab: Hier entwickelt IBM eine breite Palette an Lösungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz. In enger Zusammenarbeit mit dem Schweizer Technologiekonzern ABB entstehen dabei innovative KI-Anwendungen für industrielle Einsatzbereiche.

⁶² Vgl. GTAI. Lohnkosten: <https://www.gtai.de/de/trade/schweiz/wirtschaftsumfeld/lohnkosten-559496>

⁶³ Vgl. Greater Zurich Area (2024). Greater Zurich: The global AI powerhouse: <https://www.greaterzuricharea.com/sites/default/files/2025-02/Whitepaper%20Greater%20Zurich%20The%20global%20AI%20powerhouse%20022025.pdf>



OpenAI: OpenAI stärkt seine Präsenz in Zürich und fokussiert sich dort auf multimodale KI.



Meta: Meta erforscht in Zürich Mixed Reality und Mensch-Maschine-Interaktion.



Anthropic: Das Unternehmen konzentriert sich auf KI-Sicherheit und -Forschung.



AI Institute of Boston Dynamics: Das Institut widmet sich der Forschung im Bereich Künstliche Intelligenz in der Robotik und arbeitet eng mit der ETH Zürich zusammen, um die Entwicklung intelligenter Maschinen voranzutreiben.



Microsoft Mixed Reality & AI Lab: Hier konzentriert man sich auf Mixed Reality, um Nutzerinnen und Nutzern bei der Durchführung von Aufgaben zu unterstützen.

Medtech-Unternehmen mit Fokus KI in der Schweiz⁶⁴



SOPHiA GENETICS: Das Unternehmen analysiert Daten in den Bereichen Genomik und klinische Daten mithilfe von KI. Auf Grundlage dieser Analysen können Ärztinnen und Ärzte einfacher personalisierte Behandlungspläne erarbeiten.



MindMaze: Dieses Unternehmen arbeitet an Lösungen in der Neurotechnologie, um bei Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mithilfe von KI zu unterstützen.



Pr3vent: Das von diesem Unternehmen entwickelte Diagnosesystem hilft mit Künstlicher Intelligenz Sehstörungen bei Neugeborenen frühzeitig zu erkennen.

Einsatz von KI in Spitälern und Pflegeeinrichtungen

In der Schweiz entwickelt sich der Einsatz von KI im Gesundheitswesen rasant und dies mit zunehmendem Wettbewerb zwischen spezialisierten Anbietern, Kliniken und Technologieunternehmen.

Ein wichtiger Vorreiter in der Schweiz ist beispielsweise SwissGPT, entwickelt von AlpineAI, das bereits in Kliniken wie der Clenia Gruppe eingesetzt wird. Medizinisches Personal kann diese KI-Lösung für Dokumentation, Analyse und Kommunikation nutzen. Da sogenannte Standard-KI (z.B. ChatGPT) häufig nicht für hochspezialisierte Bereiche geeignet ist, kommen hier KI-Systeme zum Einsatz, die auf den Bereich abgestimmt sind. Schweizer Unternehmen müssen somit nicht mit internationalen Tech-Giganten konkurrieren, sondern finden ihre eigene Nische für datenschutzkonforme, lokal gehostete Lösungen. Das schafft Vertrauen und stärkt die Wettbewerbsposition im Inland.⁶⁵

In der Altenpflege kommen zunehmend KI-gestützte Systeme wie Sturzsensoren, automatisierte Pflegedokumentation und Roboter zum Einsatz. So gibt es bereits die Roboter «Pepper» und «GARMI», die bei alltäglichen Aufgaben wie Heben der Patienten, Ausgabe von Medikamenten oder der Überwachung von Vitalparametern unterstützen.⁶⁶

⁶⁴ Vgl. Bundesamt für Gesundheit BAG (2024). Studie Künstliche Intelligenz (KI) im Schweizer Gesundheitswesen: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/digisante.html>

⁶⁵ Vgl. Health Info Net: <https://www.hin.ch/de/blog/2025/ki-gesundheitswesen-webinare.cfm>

⁶⁶ Vgl. Terz Stiftung: <https://www.terzstiftung.ch/kuenstliche-intelligenz-in-der-pflege/>

Empfehlungen für deutsche Unternehmen

Vor dem Hintergrund der dargestellten Wettbewerbssituation, regulatorischen Rahmenbedingungen und innovativen Marktakteure ergeben sich für deutsche Unternehmen verschiedene strategische Anknüpfungspunkte. Insbesondere in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Medizintechnik und digitalisierte Gesundheitsversorgung bietet der Schweizer Markt attraktive Zugänge für deutsche Anbieter – vorausgesetzt, sie passen ihre Lösungen gezielt an die lokalen Anforderungen an und bauen tragfähige Kooperationen auf.

- **Kooperationen mit führenden Forschungsinstituten:** Die Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen wie der [ETH Zürich](#) oder der Universität Basel ermöglicht es, technologische Innovationen voranzutreiben. Beispielsweise haben die ETH Zürich und die EPFL das Swiss National AI Institute (SNAI) gegründet, um KI-basierte Bildung, Forschung und Innovation zu fördern.
- **Pilotprojekte mit Schweizer Gesundheitseinrichtungen:** Durch Pilotprojekte mit Schweizer Spitätern und Pflegeeinrichtungen können Unternehmen die Praxistauglichkeit neuer Lösungen demonstrieren und wertvolle Erfahrungen sammeln. Ein Beispiel für erfolgreiche Kooperationen ist die Zusammenarbeit von Roche mit der Universität Basel oder die Kooperation von Novartis mit der ETH Zürich.
- **Anpassung an regulatorische Anforderungen:** Es ist entscheidend, Lösungen an die spezifischen regulatorischen Anforderungen und Bedürfnisse des Schweizer Marktes anzupassen. Die Schweiz fördert aktiv Public-Private Partnerships, bei denen Unternehmen gemeinsam mit Universitäten und Forschungseinrichtungen an innovativen Projekten arbeiten.
- **Teilnahme an Fachkonferenzen und Netzwerkevents:** Veranstaltungen wie die DMEA in Deutschland oder der [Swiss Medtech Day](#) in der Schweiz bieten hervorragende Gelegenheiten, um Kontakte zu knüpfen und neue Geschäftsmöglichkeiten zu identifizieren. Der Swiss Medtech Day ist die führende Konferenz der Schweizer Medizintechnikindustrie und zieht jährlich über 600 Branchenvertreter an. Weitere Veranstaltungen finden sich unter Kapitel 4 Kontaktadressen.

Durch diese Massnahmen können deutsche Unternehmen ihre Präsenz im Schweizer Gesundheitsmarkt stärken und von den vielfältigen Geschäftsmöglichkeiten profitieren.

3.6 Stärken und Schwächen des Schweizer Marktes für die Branche Gesundheitswesen mit Fokus auf KI für Spitäler und Pflegeeinrichtungen

Die Schweiz bietet für Unternehmen ein einzigartiges Umfeld, das durch ausgeprägte Stärken und Chancen sowie durch bestimmte Schwächen und Risiken charakterisiert wird. Diese Faktoren spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der zukünftigen Landschaft dieser Technologien in der Schweiz.



Abbildung 8: SWOT-Analyse Schweiz, GTAI⁶⁷

3.5.1 Stärken (Strengths)

Politische und gesellschaftliche Stabilität

Die politische Stabilität und gesellschaftliche Sicherheit in der Schweiz sind ein bedeutender Vorteil für Unternehmen aus dem Bereich Gesundheitswirtschaft. Diese Stabilität bietet eine verlässliche Basis für langfristige Investitionen in KI und ermöglicht Unternehmen, kontinuierlich in Forschung und Entwicklung zu investieren.

Wohlstand und hohe Kaufkraft

Die Schweiz ist eines der wohlhabendsten Länder weltweit und weist eine hohe Kaufkraft auf. Dadurch können sowohl Unternehmen als auch öffentliche Institutionen hochwertige Technologien und Dienstleistungen finanzieren. KI-Lösungen in der Gesundheitswirtschaft haben somit einen stabilen inländischen Markt, der bereit ist, in innovative und spezialisierte Produkte zu investieren.

Enge Vernetzung zwischen Unternehmen und Forschung

Die enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und renommierten Forschungseinrichtungen unterstützt die Entwicklung und Anwendung KI-gesteuerter Technologien. Diese Kooperationen sind entscheidend für die Innovationskraft der Schweiz und fördern den Technologietransfer, wodurch die Entwicklung fortschrittlicher KI-basierter Lösungen für das Gesundheitswesen begünstigt wird.

⁶⁷ Bild: www.gtai.de

Funktionierende Infrastruktur

Die Schweiz verfügt über eine gut ausgebauten Infrastruktur, die für Verbreitung und Einsatz digitaler Gesundheitslösungen und KI wichtig ist. Dazu zählen eine zuverlässige Energieversorgung und ein leistungsstarkes Netzwerk für Telekommunikation und Transport, die eine effiziente Nutzung von KI-basierten Technologien sicherstellen.

Niedrige Steuern

Die steuerliche Attraktivität der Schweiz macht sie für internationale Unternehmen und Investoren interessant. Durch die vergleichsweise niedrige Steuerlast ist die Schweiz ein kosteneffizienter Standort für die Entwicklung KI-gestützter Lösungen für das Gesundheitswesen.

Internationale Bedeutung und Innovationsstandort

Die Schweiz ist als hochspezialisierter Akteur im internationalen Kontext bekannt. Die Innovationskraft des Schweizer Marktes für KI-Lösungen basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Industrie und führenden akademischen Forschungseinrichtungen, wie der ETH Zürich und der EPFL Lausanne.

Diese Partnerschaften ermöglichen es Schweizer Unternehmen, neue Technologien schnell in marktreife Produkte umzusetzen und flexibel auf die wachsende Nachfrage nach fortschrittlichen KI-Anwendungen zu reagieren. Ebenso tragen zahlreiche Initiativen zum Thema Künstliche Intelligenz dazu bei, die Schweiz, insbesondere Zürich, als ein Zentrum der Forschung und Entwicklung zu sehen.⁶⁸ Das Netzwerk zwischen Industrie und akademischer Forschung schafft eine Infrastruktur, die kontinuierliche Innovation unterstützt und die Schweiz als Standort für hochspezialisierte, technologische Lösungen stärkt. Außerdem profitieren auch internationale Unternehmen in der Schweiz davon, dass ein hervorragendes politisches und wirtschaftliches Umfeld gegeben ist.⁶⁹

Die Schweiz ist seit 14 Jahren globale Innovationsführerin. Im Global Innovation Index (GII) 2024 der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) erreichte sie den ersten Platz und führt damit das Ranking der innovationsstärksten Länder der Welt seit 14 Jahren an. Mit einem Wert von 67,5 Punkten liegt die Schweiz deutlich vor Schweden (64,5 Punkte) und den USA (62,4 Punkte). Singapur, das weltweit den vierten Platz belegt, ist von allen asiatischen Ländern das innovationsstärkste, während das Vereinigte Königreich mit Platz 5 das europäische Podium vervollständigt.

Dieser Index bewertet Volkswirtschaften hinsichtlich ihrer Innovationsfähigkeit basierend auf rund 80 Indikatoren, die sowohl Inputs als auch Outputs der Innovationsleistung umfassen. Stärken der Schweiz sind unter anderem ihre hohen Ausgaben für Forschung und Entwicklung, ihre Expertise in High-Tech-Fertigung sowie die Komplexität und Qualität der exportierten Güter. Dies schafft eine hervorragende Grundlage für die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien, insbesondere im Gesundheitssektor.⁷⁰

GII rank	Economy	Score	Income group rank	Region rank
1	Switzerland	67.5	1	1
2	Sweden	64.5	2	2
3	United States of America	62.4	3	1
4	Singapore	61.2	4	1
5	United Kingdom	61.0	5	3
6	Republic of Korea	60.9	6	2
7	Finland	59.4	7	4
8	Netherlands (Kingdom of the)	58.8	8	5
9	Germany	58.1	9	6
10	Denmark	57.1	10	7

Abbildung 9: Die Schweiz im Global Innovation Index

⁶⁸ Vgl. Greater Zurich Area (2024). Greater Zurich: The global AI powerhouse: <https://www.greaterzuricharea.com/sites/default/files/202502/Whitepaper%20Greater%20Zurich%20The%20global%20AI%20powerhouse%202025.pdf>

⁶⁹ Vgl. Greater Zurich Area (2024). Greater Zurich: The global AI powerhouse: <https://www.greaterzuricharea.com/sites/default/files/2025-02/Whitepaper%20Greater%20Zurich%20The%20global%20AI%20powerhouse%202022025.pdf>

⁷⁰ Vgl. Wipo: https://www.wipo.int/pressroom/de/articles/2024/article_0013.html%20

3.5.2 Schwächen (Weaknesses)

Mangel an Rohstoffen und begrenzte Anbauflächen

Der Mangel an eigenen Rohstoffen und der Bedarf an Importen können die Produktionskosten in der Schweiz erhöhen. Da die Herstellung von Medizintechnik in vielen Fällen auf spezialisierte Materialien angewiesen ist, erhöht dies die Abhängigkeit von globalen Lieferketten, was für die Branche, insbesondere in Zeiten von Lieferengpässen, eine Herausforderung darstellt.

Hohes Preis- und Kostenniveau

Die Schweiz gehört zu den Ländern mit den höchsten Lohn- und Produktionskosten weltweit. Diese hohen Kosten erschweren es Schweizer Unternehmen, auf dem internationalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben. Hohe Produktionskosten können den Einsatz bestimmter Technologien verteuern und Firmen zwingen, Nischenmärkte mit hohen Margen zu fokussieren.

Kleiner Binnenmarkt und hohe Exportabhängigkeit

Aufgrund der Grösse des Binnenmarktes sind Schweizer Unternehmen im Bereich Gesundheitswesen und KI stark auf den Export angewiesen. Dies macht die Branche anfällig für wirtschaftliche und politische Schwankungen in anderen Ländern. Bei Unternehmen im Bereich KI kann die Exportabhängigkeit zu Unsicherheiten und zusätzlichen Herausforderungen, wie die Konkurrenz zu globalen Giganten oder Anpassung an internationale Regulierungen, führen.

Verzögerungen durch Referenden und Einsprüche

Die politische Struktur der Schweiz, die häufig Referenden und Bürgerbeteiligungen erfordert, kann zu Verzögerungen bei Gesetzesänderungen und Projekten führen. Das kann gerade für ausländische Unternehmen, wenn sie auf schnelle Anpassungen angewiesen sind, um ihre Produkte und Technologien auf den Markt zu bringen.

Protektionismus und begrenzter Wettbewerb in einigen Branchen

In bestimmten Branchen ist der Wettbewerb eingeschränkt, was Innovationen verlangsamen kann.

3.5.3 Chancen (Opportunities)

Digitalisierung und wachsender Bedarf an smarten Anwendungen

Die fortschreitende Digitalisierung, besonders im Gesundheitssektor und in der Industrie 4.0, schafft eine starke Nachfrage nach KI-basierten Technologien und Anwendungen für den Gesundheitsbereich.

Klimaschutzmassnahmen und Nachhaltigkeit

KI bietet verschiedene Chancen, die zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit beitragen können.⁷¹ So können Lieferketten optimiert und medizinische Geräte oder Lüftungs- und Klimaanlagen effizienter genutzt werden. Das senkt Kosten und CO2-Emissionen.

Investitionen in internationale Wettbewerbsfähigkeit

Die starke Investition der Schweizer Industrie in wettbewerbsfähige Technologien bietet Unternehmen die Möglichkeit, innovative Produkte für KI in Spitäler und Pflegeeinrichtungen zu entwickeln und international zu vermarkten. KI-basierte Medizintechnik bietet deutschen Unternehmen, die sich auf diese Märkte spezialisiert haben, gute Chancen für den Export und Kooperationen sowie Marktreichweite.

3.5.4 Risiken (Threats)

Starke Währung und Exporthemmnisse

Der starke Franken kann den Export von Produkten verteuern und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Produkte auf internationalen Märkten beeinträchtigen. Auch können Zoll- und Handelsvorschriften anderer Länder den

⁷¹ Vgl. Swiss Medtech und Helbling (2024). Die Schweizer Medizintechnikindustrie. Branchenstudie 2024: <https://www.swiss-medtech.ch/zahlen-und-fakten>.

Export von Produkten erschweren. Zudem sind Zulassungshürden, z. B. der EU für KMU eine Herausforderung.⁷¹

Engpässe bei qualifizierten Arbeitskräften

Der Fachkräftemangel ist eine wachsende Herausforderung in der Schweiz, v.a. im Hightech-Bereich⁷¹. Die Firmen sind auf hochqualifiziertes Personal angewiesen, um komplexe Technologien für KI-Lösungen zu entwickeln und zu warten. Der Mangel an Fachkräften kann die Innovationsgeschwindigkeit einschränken und die Kosten erhöhen.

Schwierige Verhandlungen mit der EU und Drittlandstatus

Die derzeit schwierigen Handelsbeziehungen zur EU können zu Unsicherheiten und potenziellen Handelshemmissen führen. Der Status als Drittland kann den Marktzugang für Schweizer Unternehmen in der EU erschweren und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Branche beeinträchtigen.

Energieknappheit und Winterlücke

Die Abhängigkeit von Energieimporten, insbesondere im Winter, stellt ein potenzielles Risiko dar. Sollte es zu Engpässen in der Energieversorgung kommen, könnte dies die Betriebsfähigkeit von KI-Infrastrukturen beeinträchtigen.

Neue Regeln zur Mindestbesteuerung

Die Einführung neuer Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung könnte die steuerlichen Vorteile, die die Schweiz internationalen Unternehmen bietet, mindern. Dies könnte es für Unternehmen weniger attraktiv machen, ihre Entwicklung und Produktion in der Schweiz anzusiedeln.

4 Kontaktadressen

Institution	Kurzbeschreibung
AI for Good Global Summit	Ganzjährige digitale Plattform mit alljährlichen Treffen, auf der KI-Innovatoren und Problemlöser lernen, bauen und sich vernetzen können, um praktische KI-Lösungen zu finden, die die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen voranbringen.
Basel Area Business & Innovation	Unterstützt die Life-Science-Industrie in der Region.
CNAI	Das Kompetenznetzwerk für Künstliche Intelligenz (CNAI) in der Schweiz zielt darauf ab, den Einsatz und das Vertrauen in KI-Technologien zu fördern. Es bietet eine Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Experten und Interessierten aus verschiedenen Bereichen. Das Netzwerk unterstützt auch die Transparenz von KI-Projekten innerhalb der Bundesverwaltung und darüber hinaus.
CSEM	Das Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique ist eine herausragende Forschungs- und Entwicklungsorganisation in der Schweiz, die sich auf Elektronik, Mikrotechnik, Nanotechnologie, KI und die damit verbundenen Technologien spezialisiert hat. Mit Sitz in Neuenburg und einem Standort in Zürich ist das CSEM international anerkannt für seine Innovationskraft und exzellente Forschungsarbeit. Es agiert eine Brücke zwischen Wissenschaft und Industrie, indem es Unternehmen unterstützt, Technologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen, die in einer Vielzahl von Branchen Anwendungen finden.
Digital Health Center (dhc) Bülach	Das dhc ist ein Netzwerk für Digitalisierung im Gesundheitswesen. Es bringt Start-ups, Gesundheitsinstitutionen und Dienstleister zusammen und bietet Events, Webinare und einen Accelerator für Digital-Health-Innovationen. Das Netzwerk unterstützt Projekte rund um KI, Datenschutz, Regulatorkit und digitale Transformation.
EPFL Lausanne	Das AI Center der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) widmet sich mit seiner Forschungsinitiative „AI for Health“ der Entwicklung von KI zur Förderung des Gesundheitswesens und der biomedizinischen Wissenschaften. Themen sind KI-Tools für den klinischen Einsatz, Arzneimittelforschung und digitales Gesundheitsmonitoring.
ETH Zürich	Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH Zürich) ist führend im Bereich Robotik und Machine Learning. Das ETH AI Center arbeitet interdisziplinär mit Fokus auf vertrauenswürdige KI. Das Zentrum kollaboriert mit einigen Industriepartnern aus dem Medtech-Bereich und Krankenhäusern.
Germany Trade & Invest	Die Germany Trade & Invest GmbH (GTAI) ist die Außenwirtschaftsagentur der Bundesrepublik Deutschland. Mit 60 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.
Greater Zurich Area AG	Die Greater Zurich Area ist ein renommierte Standortmarketing-Organisation, die sich darauf spezialisiert hat, die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Metropolregion Zürich als führenden Wirtschafts- und Innovationsstandort zu fördern. Dabei agiert die GZA als strategischer Partner für internationale Unternehmen, die eine dynamische, technologiegetriebene Umgebung suchen, um ihre Geschäftstätigkeit zu erweitern oder neu anzusiedeln.
Innosuisse	Das Potential der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wird aktiv durch die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung vorangetrieben. Sie bietet Forschungseinrichtungen und Unternehmen gleichermaßen die Möglichkeit, innovative Ideen voranzubringen. In Form von Weiterbildungen sowie Finanzierung und Begleitung werden Jungunternehmer bei innovativen Geschäftsideen unterstützt.
Lucerne AI & Cognitive Community (LAC)	Das LAC hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung und Anwendungen von KI-inspirierten Produkten als auch Dienstleistungen anzuführen, Unternehmen und

	<p>Einzelpersonen in der Zentralschweiz zu unterstützen und bei der Anwendung von KI-Technologien beratend zur Seite zu stehen.</p>
<u>Medtech Switzerland</u>	<p>Medtech Switzerland ist die nationale Plattform für die Vernetzung und Förderung der Medizintechnikbranche. Sie unterstützt Unternehmen durch die Bereitstellung von Marktinformationen, die Organisation von Fachveranstaltungen und die Förderung von Kooperationen innerhalb der Branche. Für deutsche Unternehmen, die in der Schweiz Fuß fassen möchten, bietet Medtech Switzerland wertvolle Einblicke und Kontakte.</p>
<u>Swiss Digital Health Hub</u>	<p>Der Swiss Digital Health Hub vom SIP Ost in St. Gallen ist eine zentrale Anlaufstelle für digitale Gesundheitslösungen in der Schweiz. Der Hub unterstützt Start-ups und kleine bis mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Entwicklung und Markteinführung innovativer Technologien im Gesundheitssektor. Er bietet Zugang zu Netzwerken, Expertenwissen und Investoren und fungiert als Katalysator für digitale Transformationen in der Gesundheitswirtschaft.</p>
<u>Swissmedic</u>	<p>Swissmedic ist die Schweizer Zulassungs- und Aufsichtsbehörde für Therapeutika. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität medizinischer Produkte zu gewährleisten. Swissmedic spielt eine entscheidende Rolle bei der Zulassung neuer Technologien und Produkte und stellt sicher, dass diese den hohen regulatorischen Standards der Schweiz entsprechen. Deutsche Unternehmen, die in den Schweizer Markt eintreten möchten, können sich bei der Entwicklung und Zulassung ihrer Produkte an den Leitlinien von Swissmedic orientieren.</p>
<u>Swiss Medtech</u>	<p>Swiss Medtech ist der Branchenverband der Schweizer Medizintechnik. Er vertritt rund 800 Mitglieder – von Start-ups bis zu internationalen Konzernen – und setzt sich für optimale Rahmenbedingungen für Innovation, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit ein. Er fördert den Austausch zwischen Industrie, Forschung und Politik und veranstaltet den jährlichen Swiss Medtech Day, eine der wichtigsten Plattformen für die Branche. Der Verband engagiert sich für regulatorische Erleichterungen und internationale Marktzugänge.</p>
<u>Swissmem</u>	<p>Swissmem, der führende Verband der Schweizer Tech-Industrie, vertritt die handelspolitischen Interessen der MEM-Industrie im In- und Ausland. Neben der Beratungstätigkeit erarbeitet Swissmem inhaltliche und politische Vorschläge. Der Verband unterstützt mehr als 1'100 Mitgliedsfirmen und fördert die globale Marktpräsenz, Innovation und einen offenen Arbeitsmarkt.</p>
<u>Swissparks</u>	<p>Swissparks ist der nationale Verband der Inkubatoren und Technologieparks. Gegründet 2000 umfasst er mehr als 40 Mitglieder. Der Verband fördert Kooperationen, sensibilisiert für nachhaltige Entwicklung und stärkt die regionale Identität. Zudem werden Unternehmen bei der nachhaltigen Entwicklung ihrer Produkte unterstützt.</p>
<u>Switzerland Innovation Parks in der Schweiz</u>	<p>Switzerland Innovation Parks (SIPs) sind eine nationale Initiative, die darauf abzielt, die Schweiz als führenden Standort für Innovation und Forschung zu positionieren. Mit den Innovationsparks bietet sie Unternehmen und Forschungseinrichtungen eine Plattform, gemeinsam an «bahnbrechenden» Technologien zu arbeiten. Besonders für Unternehmen, die innovative KI-Lösungen entwickeln, sind die SIPs eine wertvolle Ressource: Sie ermöglichen den Zugang zu modernster Infrastruktur, erleichtern die Kooperation mit führenden Wissenschaftlern und Industriepartnern.</p>
<u>Universität Zürich (UZH)</u>	<p>Die UZH beschäftigt sich im Rahmen ihrer Digital Society Initiative mit dem Themenbereich Gesundheit und KI in der klinischen Entscheidungsunterstützung.</p>
<u>Zürcher Wirtschaftsförderung</u>	<p>Anlaufstelle für Start-ups, Gründungswillige und weitere Unternehmen der Stadt Zürich. Hier werden angehende Gründer beraten und vernetzt.</p>

Veranstaltung	Kurzbeschreibung
AI for Good Global Summit	Ganzjährige digitale Plattform mit alljährlichem Treffen, auf der KI-Innovatoren und Problemlöser lernen, bauen und sich vernetzen können, um praktische KI-Lösungen zu finden, die die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen voranbringen. Der AI for Good Global Summit ist eine führende, actionsorientierte Plattform der Vereinten Nationen, die darauf abzielt, KI zur Förderung von Gesundheit, Klima, Geschlechtergerechtigkeit, inklusivem Wohlstand, nachhaltiger Infrastruktur und anderen globalen Entwicklungszielen voranzutreiben.
Innovationspark-Veranstaltungen	Die Switzerland Innovation Parks sind Standorte für interdisziplinäre Veranstaltungen, die auch das Gesundheitswesen betreffen. Sie bieten Unternehmen und Forschern Plattformen zur Präsentation und Zusammenarbeit, wodurch Technologietransfer und Geschäftsentwicklung gefördert werden.
SWISSMEM Industrietag Schweiz	Der SWISSMEM Industrietag ist eine jährliche Veranstaltung, organisiert von SWISSMEM, dem Verband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie. Sie dient dem Austausch zwischen Industrieführerenden, Politikerinnen und Politikern sowie weiteren Stakeholdern zu aktuellen Branchenthemen. Der Hauptzweck dieser Veranstaltung liegt in der Förderung des Dialogs zwischen den Branchenvertretern und der Politik sowie in der Diskussion von Strategien, die zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Industrie beitragen sollen. Innovationen sollen gefördert, Netzwerke gebildet und Wissen geteilt werden. Der Anlass bietet eine Plattform für Ausstellungen und Präsentationen von Firmen und bietet Gelegenheit, neue Technologien und Produkte vorzustellen.
Swiss Robotics Day	Der Swiss Robotics Day ist die wichtigste Fachmesse zur Robotik für Industrie und Forschung in der Schweiz. Er bringt Industrie, Forschende, Investoren, Ingenieurinnen und Ingenieure und Studierende zusammen, um Erfahrungen, neue Ideen und Technologien auszutauschen und zu teilen. Matchmaking-Sessions erleichtern Kooperationen und Partnerschaften. In den Vorträgen hochkarätiger Referenten geht es um innovative Technologien, neue Markttrends für Roboter, Logistik, die Zukunft der Flugrobotik und Roboter im Gesundheitswesen.
Switzerland Innovation Day	Dieser Tag, ausgerichtet von Switzerland Innovation, fokussiert sich auf die Präsentation von Innovationen durch Unternehmen und Start-ups. Er dient als Bühne für den Austausch von Ideen und das Finden neuer Partnerschaften, v.a. in technologieintensiven Bereichen.

Quellenverzeichnis

- Analytics Insight. (2024). *AI in healthcare: 10 transformative trends to watch in 2024.* <https://www.analyticsinsight.net/artificial-intelligence/ai-in-healthcare-10-transformative-trends-to-watch-in-2024>
- BFS – Bundesamt für Statistik. (2022). *Arztpraxen.* <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/gesundheitswesen/arztpraxen.html>
- BFS – Bundesamt für Statistik. (o. D.). *Gesundheit: Kosten und Finanzierung.* <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/kosten-finanzierung.html>
- Bibliomed Pflege. (o. D.). *KI entlastet Pflegepersonal und steigert Patientensicherheit.* <https://www.bibliomed-pflege.de/news/ki-entlastet-pflegepersonal-und-steigert-patientensicherheit>
- Bundesamt für Gesundheit. (2025). *Krankenversicherung: Versicherer und Aufsicht.* <https://www.bag.admin.ch/de/krankenversicherung-versicherer-und-aufsicht>
- Bundesamt für Gesundheit. (2025). *Dashboard Krankenversicherung: Krankenversicherer in der Schweiz.* https://dashboardkrankenversicherung.admin.ch/krankenversicherer_in_der_schweiz.html
- Bundesamt für Gesundheit BAG. (2024). *Studie Künstliche Intelligenz (KI) im Schweizer Gesundheitswesen.* <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/digisante.html>
- Davos Live & Work. (o.D.). *Lab42.* <https://www.live-work-davos.ch/arbeiten-in-davos/forschung/lab42>
- Digitale Technologien. (2022). *Künstliche Intelligenz als Treiber für volkswirtschaftlich relevante Ökosysteme.* https://www.digitale-technologien.de/DT/Redaktion/DE/Downloads/Publikation/KI-Inno/2022/2022_08_29_KIundNachhaltigkeit.pdf
- digital health center bülach. (o.D.). *digital health center bülach.* <https://digital-health-center.ch/>
- EPFL. (o. D.). *Research Initiatives – AI@EPFL.* <https://ai.epfl.ch/research/research-initiatives/>
- ETH Zürich. (o.D.). *AI Launchpad.* <https://ai.ethz.ch/entrepreneurship/programs/ai-launchpad.html>
- ETH Zürich. (o. D.). *ETH AI Center.* <https://ai.ethz.ch/>
- Fortune Business Insights. (o. D.). *Künstliche Intelligenz im Gesundheitsmarkt.* <https://www.fortunebusinessinsights.com/de/industrie-berichte/k-nstliche-intelligenz-im-gesundheitsmarkt-100534>
- Germany Trade & Invest. (2025). *Wirtschaftsdaten kompakt – Schweiz.* In *GTAI.* <https://www.gtai.de/de/trade/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsdaten-kompakt/schweiz/wirtschaftsdaten-kompakt-schweiz-156818>
- Greater Zurich Area. (2024). *Greater Zurich: The global AI powerhouse.* <https://www.greaterzuricharea.com/sites/default/files/202502/Whitepaper%20Greater%20Zurich%20The%20global%20AI%20powerhouse%20022025.pdf>
- Health-Trends. (o. D.). *Digital Health Maps.* <https://www.health-trends.ch/maps/>
- Hochschule Luzern. (2025). *KI-Regulierung: Schweiz positioniert sich – oder doch nicht?* <https://hub.hslu.ch/management-and-law/2025/02/13/ki-regulierung-schweiz-positioniert-sich-oder-doch-nicht/>
- ICAIN. (o.D.) *International Computing and AI Network.* <https://icain.ch/>

Kanton Zürich. (2024). *Digital Health Map Zürich 2024*. https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/wirtschaftsarbeit/wirtschaftsstandort/dokumente/2024_digital_health_map.pdf

Kanton Zürich. (o. D.) Innovation-Sandbox für Künstliche Intelligenz (KI). *Innovation-Sandbox für Künstliche Intelligenz (KI)*. <https://www.zh.ch/de/wirtschaftsarbeit/wirtschaftsstandort/innovation-sandbox.html>

Lorenzsoft. (o. D.). *Pflege mit KI – So wird die Altenpflege der Zukunft aussehen*. <https://www.lorenzsoft.de/pflege-mit-ki-so-wird-die-altenpflege-der-zukunft-aussehen/>

Medi-Karriere. (o. D.). *Gesundheitswesen Schweiz*. <https://www.medi-karriere.ch/magazin/gesundheitswesen-schweiz/>

NCBI. (o. D.). *Künstliche Intelligenz in der Pflege*. <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC10602990/>

Philips. (2024). *10 healthcare technology trends for 2025*. <https://www.philips.com/about/news/archive/features/2024/10-healthcare-technology-trends-for-2025.html>

PwC. (o. D.). *Wie künstliche Intelligenz das Gesundheitssystem revolutioniert*. <https://www.pwc.de/de/gesundheitswesen-und-pharma/wie-kuenstliche-intelligenz-das-gesundheitssystem-revolutioniert.html>

SECO – Staatssekretariat für Wirtschaft. (o. D.). *Produktsicherheit*. <https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Arbeit/Arbeitsbedingungen/Produktsicherheit.html>

Statista. (o. D.). *Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen*. <https://de.statista.com/themen/8222/kuenstliche-intelligenz-im-gesundheitswesen/>

Swiss AI Initiative Swiss AI Initiative. (o. D.). *Swiss AI*. <https://www.swiss-ai.org/>

Swiss Medtech. (o.D.). *Die Stimme der Schweizer Medizintechnik-Branche*. <https://www.swiss-medtech.ch/>

Swiss Medtech & Helbling. (2024). *Die Schweizer Medizintechnikindustrie. Branchenstudie 2024*. <https://www.swiss-medtech.ch/zahlen-und-fakten>

Swissinfo. (o. D.). *Das Schweizer Gesundheitswesen kurz erklärt*. https://www.swissinfo.ch/ger/gesellschaft/gesundheitspolitik_das-schweizer-gesundheitswesen-kurz-erklaert/44136626

Swiss Innovation Day. (o. D.). *Swiss Innovation Day*. <https://swissinnovationday.ch/>

Swissmedic. (o. D.). *Regulierung von Medizinprodukten*. <https://www.swissmedic.ch/swissmedic/de/home/medizinprodukte/regulierung-medizinprodukte.html>

Switzerland Innovation. (o. D.). *Switzerland Innovation – The place where innovation happens*. <https://www.switzerland-innovation.com/>

Universität Zürich. (o. D.). *Digital Health Hub UZH*. <https://health.dsi.uzh.ch/>

ZHAW Gesundheit. (o.D.). *Gesundheit*. <https://www.zhaw.ch/de/gesundheit>

